Nr. 2968. Freitag, 21. April. (Abend-Ausgabe.) **1865.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse Nr. 2) und auswärts bei allen Königlichen Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Geh. Rechnungsrath Voß vom Finanzministerium den Rothen Adlerorden 2. Kl. mit Eichenlaub, dem Steuerrath Bade zu Münster den Rothen Adlerorden 3. Kl. mit der Schleife, dem Reg.-Canzlei-Inspector Gudopp zu Bromberg und dem Gymn.-Oberlehrer Heinecke zu Wernigerode den Rothen Adlerorden 4. Kl., dem Professor Dr. Schötter zu Luxemburg den K. Kronenorden 4. Kl., so wie dem Steiger Tschöpe das Allgemeine Ehrenzeichen und dem früheren Musketier Wallig zu Gerikensberg die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen; die Kreisrichter Böttrich in Beverungen, Evers in Paderborn, Heising in Rheda, Gösen und Seiler in Minden, Ley in Soest, Holle in Dortmund, Schulz in Duisburg, Bachmann in Soest, v. Forcade de Biaix in Bochum, Dohm in Hamm, Rocholl in Essen, Dülberg in Lüdenscheid und Düesberg in Unna zu Kreisgerichtsräthen zu ernennen; den Rechts-Anwälten und Notaren Piehl in Minden, Heidsiek in Bielefeld, Heintzmann in Bochum, v. Othegraven in Dortmund und Meyerhoff in Hamm den Charakter als Justizrath, so wie dem Canzlei-Director Rohrbach in Lübbecke den Charakter als Canzlei-Rath und dem Kreisger.-Salarienkassen-Rend. Güniker in Paderborn den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 10½ Uhr Vormittags.

Petersburg, 20. April, Abends. Ein Telegramm aus Nizza von heute Vormittags meldet, daß der Großfürst-Thronfolger eine schlaflose Nacht gehabt, Morgens sei Delirium eingetreten, die Gehirn-Entzündung habe zugenommen, während eine Abnahme des Pulsschlages und der Körpertemperatur erfolgt sei. Die DDr. Pirogow und Oppolzer werden erwartet.

Angekommen 2½ Uhr Nachmittags.

Kiel, 21. April. Die heutige „Kieler Zeitung" veröffentlicht ein Schreiben der Landesregierung an den Kieler Magistrat, worin sie ihre Verfügung vom 8. April c. zurückzieht, da der österreichische Commissar v. Halbhuber erklärt habe, die Verfügung des preußischen Commissars erst durch die Zeitungen erfahren zu haben, die Anordnungen der Civil-Commissäre aber gemeinschaftlich zu erlassen seien.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Nizza, 20. April, Nachmittags. In dem Befinden des Großfürsten-Thronfolgers ist eine Verschlimmerung eingetreten. Die letzte Nacht war schlecht. Der Bruder des Kranken, Großfürst Alexander, traf heute, die Großfürstin Marie mit dem Herzoge von Leuchtenberg bereits gestern hier ein. Der Kaiser wird Sonnabend Morgen erwartet. Die Kaiserin verläßt keinen Augenblick das Lager ihres Sohnes.

Petersburg, 20. April, Morgens. Den heutigen Morgenblättern zufolge ist der Arzt des Kaisers, Zdeckauer, am Dienstag Abend in Nizza angelangt und hat alsbald den Charakter der Krankheit des russischen Thronfolgers als eine Rückenmark- und Gehirnentzündung constatirt. Die Symptome der Entzündung hatten sich zwar vermindert, aber zugleich war eine große Abnahme der Kräfte eingetreten; das Fieber währte fort. Am Mittwoch früh hatte das Fieber nach einer schlaflosen Nacht noch zugenommen, dagegen machte sich Abnahme des Druckes auf das Gehirn bemerklich, und die Bewegung der Glieder war frei. Die Befürchtungen für das Leben des hohen Patienten dauern indessen fort.

Wien, 20. April. General Graf Coronini ist auf sein Ansuchen des Postens eines commandirenden Generals in Ungarn enthoben und pensionirt, und der General der Cavallerie Fürst Friedrich Liechtenstein zu seinem Nachfolger, so wie der Feldmarschall-Lieutenant Steininger zum commandirenden General im Banat ernannt worden.

Paris, 19. April. (H. N.) Die Abreise des Kaisers ist bestimmt auf den 26. d. M. festgesetzt. Seine Abwesenheit wird jedoch nur von kurzer Dauer sein. — Der Kaiser von Rußland wird morgen durch Paris kommen. Der Zustand des Großfürsten Thronfolger in Nizza ist vollständig hoffnungslos.

Wien, 20. April. Im heutigen Privatverkehr wurde die Stimmung schließlich flau. Creditactien 184,60, Nordbahn 180,40, 1860er Loose 94,65, 1864er Loose 89,10, Staatsbahn 190,60, Galizier 212,25.

Frankfurt a. M., 20. April. Im heutigen Privatverkehr in der Effecten-Societät eröffneten Amerikaner zu 70½, stiegen bis 71¼ und wurden schließlich zu 70¼ sehr lebhaft gehandelt. Creditactien 201, 1860er Loose zu 88 gefragt.

London, 20. April. Nach dem heute erschienenen Bankausweise beträgt der Notenumlauf 21,017,060 (Abnahme 261,520), der Baarvorrath 14,974,010 (Zunahme 36,631), die Notenreserve 7,776,995 (Zunahme 298,570) Pfd. St.

Paris, 20. April. Nach dem heutigen Bankausweise haben sich vermehrt: das Portefeuille um 10⅜, die Vorschüsse auf Werthpapiere um ⅘, der Notenumlauf um 5⅛, die laufende Rechnung des Schatzes um 1, die der Privaten um 2¹/₁₀ Millionen Franken. Dagegen hat sich der Baarvorrath um 1⅛ Millionen Franken vermindert.

New-York, 8. April. (K. Z.) [per Amerika.] Die Verfolgung Lee's wird mit Glück fortgesetzt. Die Unions-Generale Sheridan und Meade eilten ihm über Jetersville nach, schlugen ihn wiederholt, tödteten sechs Generale, darunter General Ewell, nahmen mehrere Tausend Mann gefangen und erbeuteten viele Geschütze so wie Transportwagen. Lee stand am 6. auf den Anhöhen jenseit Sailor's Creek. Die Süd-Generale Hill, Pegram und Fitzhugh Lee sind dem Vernehmen nach todt. Präsident Jefferson Davis, die Mitglieder des südlichen Congresses und die Zeitungs-Redacteure verließen Richmond in der Nacht vom Sonntag und begaben sich nach Danville. Der Unions-General Weitzel proclamirte das Kriegsrecht in Richmond und versprach den Bürgern Schutz. 20,000 Einwohner, zur Hälfte Neger, blieben in der Stadt zurück. Präsident Lincoln ward bei seinem Einzuge in Richmond mit großer Begeisterung empfangen. Weitzel fand 500 Kanonen, 5000 Musketen, 1000 Mann, die gefangen genommen wurden, 5000 Verwundete und 30 Locomotiven vor. Petersburg hat nur wenig Schaden gelitten. Die Artillerie ist von dort weggeführt worden. Der Angriff auf Mobile in Alabama hat am 28. März begonnen. Dem Präsidenten Lincoln wird vielfach angerathen, die zur Unterwerfung bereiten Conföderirten zu amnestiren. Staats-Secretair Seward hat durch das Umwerfen seines Wagens einen Arm und den Unterkiefer gebrochen. Sein Gesundheitszustand ist jedoch befriedigend.

London, 20. April. Der Newyork-Dampfer „City of Manchester" ist mit 94,400 Dollars an Contanten in Queenstown angekommen.

Die Coalitionsfrage mit Bezug auf die ländlichen Arbeiter.

Die Frage in Betreff der Aufhebung der §§ 181 2c. der Gewerbeordnung von 1845 ist von der Presse und allen Organen des Handels- und Gewerbestandes lebhaft erörtert und wir zweifeln nicht daran, daß das Resultat dieser allseitigen Prüfung sein wird, daß man die Aufhebung des Coalitionsverbotes für Gesellen, Gehilfen und Fabrikarbeiter für wünschenswerth erklären wird. Weniger verhandelt ist bis jetzt die sich hieran anschließende und im Abgeordnetenhause auch bereits durch den Antrag des Abg. Dr. Becker in Anregung gebrachte Frage über die Aufhebung des Gesetzes von 1854, betr. das Coalitionsverbot für die ländlichen Arbeiter. In Bezug hierauf geht uns von einem geachteten Gutsbesitzer eine Zuschrift zu, welche wir gern veröffentlichen, obschon wir die Ansichten des Herrn Verfassers in wesentlichen Punkten nicht theilen können. Freilich wissen wir, daß die Meinung des Herrn Verfassers keine vereinzelt dastehende ist und wir halten es daher um so mehr für Pflicht der Presse, daß auch diese wichtige Frage gründlich und nach allen Seiten hin erwogen werde. Wir werden daher in diesen wie in ähnlichen Fällen den Aeußerungen betheiligter und sachkundiger Männer Raum gewähren. Die betreffende Zuschrift lautet:

„Ob die Einführung der Coalitionsfreiheit überhaupt wünschenswerth ist oder nicht, darüber traue ich mir kein Urtheil zu, will aber zugeben, daß die Coalitionsfreiheit für Gesellen und Fabrikarbeiter ausführbar und vielleicht auch nutzbringend werden kann. Auf dem platten Lande aber stellen sich derselben meiner und vieler Andern Ansicht nach unübersteigliche Hindernisse entgegen. Wenn unter den Handwerkern einer Stadt oder in einer Fabrik eine umfassende Arbeitseinstellung eintritt, so kann solche für den Arbeitgeber mit großen Verlusten und Nachtheilen verbunden sein. Er hat aber nicht nöthig, sich während derselben um das Unterkommen und die Existenz der Arbeiter zu kümmern, da dieselben in der Regel in eigenen oder in ihm nicht zugehörigen Wohnungen zur Miethe wohnen, und mag da der Vermiether der Wohnung selbst zusehen, wie er zu seiner Miethe von den feiernden Arbeitern gelangt. Der Arbeitgeber wird dann entweder über kurz oder lang sich mit den Arbeitern wieder einigen oder, wenn es zum Bruch kommt, andere Arbeiter annehmen, deren Sache es wiederum ist, sich Wohnungen zu verschaffen, wozu sie in Städten auch immer Gelegenheit finden werden.

„Ganz anders aber stellt sich die Sache auf dem platten Lande. Um ein mir am nächsten liegendes Beispiel anzuführen, wähle ich mein eigenes Gut. In demselben sind sämmtliche vorhandene 20 und einige Wohnungen mit Arbeiterfamilien besetzt, deren jede, neben Wohnung und Stallung, 1 Morgen Gartenland in der Nähe des Hauses, außerdem Kartoffelland im Felde, freie Feuerung, eine Wiese und Hütung für 1 bis 2 Kühe, 4 Schafe, Schweine und Gänse hat. Für Alles dieses zahlen sie jährlich 15 Rp. Miethe. Dagegen haben sie die Verpflichtung, für ein mit Rücksicht auf die geringe Miethe bemessenes Tagelohn, so oft ich es ver-

Aus Amerika.

(Original-Correspondenz.)

New-York, im März.

Newyork amüsirt sich und wird nicht satt, sich zu amüsiren, die Passionen anderer großen Städte stehen auch hier in schönster Blüthe und der deutsche Theil der Bevölkerung giebt herin dem amerikanischen durchaus nichts nach, überbietet ihn im Gegentheil noch. Im Punkte der Vergnügungen wenigstens harmoniren beide Nationalitäten in einer Weise, die nichts zu wünschen übrig läßt und im Lärm der Feste des Monats Februar, in dem hier die Saison ihren Höhepunkt erreicht, forderten Oncle Sam und Vetter Michel, Arm in Arm, ihr Jahrhundert in die Schranken. Die in Deutschland, wie es scheint, etwas in Ungnade gefallenen Carnevalsbelustigungen füllen hier ohne Unterbrechung verschiedene Wochen aus und finden ihren Culminationspunkt in den vom „Liederkranz" und „Orion" veranstalteten Maskenbällen. Die beiden genannten Gesellschaften sind eigentlich Gesangvereine, bilden aber gleichzeitig die beiden bedeutendsten geselligen Clubs unter den Deutschen Newyorks und wegen ihrer Leistungen im Gesange, die in der That sehr anerkennenswerth sind, hoch angesehen, ziehen sie zu ihren Bällen stets eine große Menge Theilnehmer heran. Doch da man hier zu Lande bei jedem Vergnügen den nebenbei etwa herauszuschlagenden Vortheil im Auge hat, so fällt es diesen Vereinen gar nicht ein, Einladungen ergehen zu lassen, wie das bei geschlossenen Gesellschaften wohl in Deutschland Sitte ist, sondern sie verkaufen die größtmögliche Anzahl von Einlaßkarten zu ganz respectablen Preisen und machen dabei ein recht ansehnliches Geschäft. Man kann sich von der Anzahl der Theilnehmer ungefähr einen Begriff machen, wenn man hört, daß in dem Newyorker Opernhause (Academy of Music), wo diese Bälle abgehalten werden, man nur mit Mühe sich bewegen konnte, und das Tanzen erst möglich war, als bereits ein Theil der Gäste den Ball verlassen, ein anderer sich in den Nebensälen zerstreut hatte. Trotzdem amüsiren sich besonders die Amerikaner beiderlei Geschlechts vortrefflich, man hört fortwährend von ihren Lippen Zeichen der höchsten Befriedigung, hier flötet eine Schöne beautiful, dort eine andere: splendid; die Späße Hanswursts entzücken Aller Herzen und die letzte german masquerade lebt fort im Andenken bis zum nächsten Carneval. — Wenn dem Deutschen schon in England der durchgängige Mangel an Kunstsinn und noch mehr an Kunstverständniß auffällt, so ist das hier in noch höherem Grade der Fall. Einen Beleg hierfür giebt unter Anderem die italienische Oper; dieselbe befindet sich unter Max Maretzek's Leitung in ausnehmend blühendem Zustande, nämlich was die pecuniairen Verhältnisse anbelangt. Herr Maretzek hat sein Publikum Jahre lang genau studirt, er kennt es durch und durch und weiß, was er ihm zu bieten hat. Spectakel auf der Bühne, Spectakel im Orchester, ist die Losung, darum ist der gefeiertste Name unter den Componisten der Verdi's. Schwer gelingt es einem Andern, neben ihm sich Anerkennung zu erringen, ausgenommen vielleicht Herrn v. Flotow, dessen „Martha" Gnade gefunden hat vor den Ohren des erleuchteten Amerikanerthums. Was wollen auch Mozart, Weber, Meyerbeer, Wagner neben Verdi und Flotow sagen? „Don Juan" ist von der amerikanischen Kritik bereits für langweilig erklärt worden, im „Freischütz" würde höchstens die Wolfsschlucht interessiren. Hier kann es Herr Maretzek wagen, ohne den geringsten Tadel von jener sogenannten Kritik zu erfahren, ganze Acte zu streichen, wie es z. B. in „Robert der Teufel" geschah, wo der ganze zweite Act wegfiel und statt dessen der dritte in zwei Theile zerlegt wurde. Ja, noch mehr, hier ist es möglich, daß man auf ein Concert-Programm die große Ouverture zur „Leonore" setzt, und hinterher wegen mangelhafter Probe statt ihrer die „Zampa"-Ouverture spielt, worauf man dieselbe lebhaft beklatscht und Beethoven für einen „recht bedeutenden" Componisten erklärt. Da freilich ist es nicht zu verwundern, wenn das neueste und sehr mittelmäßige Machwerk Verdi's (um mich gelinde auszudrücken), die Oper: „La Forza del Destino" mit größtem Beifall aufgenommen wird und drei Mal wöchentlich volle Häuser macht. Freilich wird bereits im ersten Act ein Marquis durch ein zufällig sich entladendes Pistol getödtet und nach und nach finden auch die übrigen Hauptpersonen ein sehr unmotivirtes seliges Ende, Grund genug zur Befriedigung eines kunstsinnigen amerikanischen Publikums. Ob in der Musik sich Gemeinplatz an Gemeinplatz reiht, ob sogar der Mangel an Melodien sich in der bedenklichsten Weise fühlbar macht, ist vollkommen gleichgiltig, es ist einmal die neueste Oper des allein seligmachenden Verdi, darum allgemeine Freude in Israel. Zu bedauern sind hierbei nur die exekutirenden Künstler, deren es unter dem Sängerpersonale sehr bedeutende giebt. Wo soll für sie bei einem solchen Publikum die so nothwendige äußere Anregung herkommen? Wo nur das größtmögliche Forciren der Stimme auf Beifall zu rechnen hat, tritt allmälig jede feinere Auffassung einer Rolle in den Hintergrund, ein handwerksmäßiges, stereotypes Herunterspielen tritt an ihre Stelle, das künstlerische Maß wird gewohnheitsgemäß überschritten, und die mitunter schon sehr ungenießbaren Compositionen werden für den an etwas Besseres Gewöhnten noch ungenießbarer. Wie so ziemlich in allen civilisirten Ländern der Erde, so bestehen auch hier die Orchester fast durchweg aus Deutschen. So ist das Orchester der italienischen Oper aus sehr tüchtigen Kräften zusammengesetzt und steht unter der Leitung eines vorzüglichen Dirigenten, des Herrn Bergmann, der gleichzeitig die philharmonischen Concerte leitet. Viele Mitglieder der ersteren wirken gleichzeitig in den letzteren mit, und welch ein Contrast! Dieselben Künstler, die bei der Vorführung der Werke Mozarts, Beethovens, Schumanns u. s. w. mit voller Hingebung sich ihrer Aufgabe unterziehen und unsere großen deutschen Meister-Werke mit Begeisterung exekutiren, erscheinen träge und matt bei dem Herunterspielen der Opern Verdi's und Consorten. Nach allem diesen wird man zugeben, daß die New-Yorker „Italienische Oper" keine Anziehungskraft für Den haben kann, dessen Ohr an wahrhaft gute Musik gewöhnt ist. Freilich wenn man der hiesigen Presse glauben wollte, die deutschen Blätter leider nicht ausgenommen, so wäre die genannte Oper die Quintessenz der Vollkommenheit und Opern nach dem Schlage von „Le Forza del Destino" unter die ersten Meisterwerke aller Zeiten zu setzen. Ja noch mehr, Paris wird nächstens genöthigt sein, den mit bekannter französischer Bescheidenheit in Anspruch genommenen Titel als „Centrum der Civilisation", wenigstens was Musik und Gesang betrifft, aufzugeben, da das verbreitetste Blatt New-Yorks, der „New-York Herald", der staunenden Welt die bis jetzt ungeahnte Aussicht eröffnet hat, daß innerhalb weniger Jahre die ame-

lange, zur Arbeit zu kommen. Zu der mir zu leistenden Arbeit gehört auch das Dreschen des Getreides auf den 13ten Scheffel, wobei sie ein höheres als das gewöhnliche Tagelohn verdienen. Außerdem sind sie für die Zeit, wo ich sie nicht zur Arbeit brauche, frei und können über ihre Zeit verfügen. Tritt nun jetzt der Fall ein, daß Einer oder der Andere seine Verpflichtung, zur Arbeit zu kommen, nicht erfüllt oder sonst Veranlassung zur Unzufriedenheit giebt, so kündige ich ihm und verweigert er die Räumung der Wohnung, so wird er auf gesetzlichem Wege exmittirt. Dies ist in einzeln vorkommenden Fällen leicht ausführbar und der hieraus etwa zeitweise entstehende Verlust an Arbeitskraft von keiner besonderen Bedeutung, nicht aber, wenn es gleichzeitig bei 20 geschieht. Setzen wir einmal den Fall, daß sämmtliche 20 Arbeiter sich vereinigten, vielleicht auch dasselbe auf einem oder dem anderen benachbarten Gute gleichzeitig geschähe, und unter unerfüllbaren Anforderungen die Arbeit einstellten — dann bliebe nicht nur die ganze Wirthschaft stehen, sondern die Arbeiter blieben auch ruhig in ihrer Wohnung und im Genuß der dazu gehörigen Emolumente, gehen auswärts auf Arbeit, bezahlen keine Miethe, können also die Sache während unabsehbarer Zeit durchsetzen — ich aber habe kein Mittel, es zu hindern, und kann mir auch durch Annahme auswärtiger Arbeiter, die übrigens in solcher Zeit auch nicht zu haben sein würden, nicht helfen, weil ich keine Wohnungen disponibel habe, um ihnen Obdach zu geben.

„Nun könnte ich es vielleicht durchsetzen, auf gerichtlichem Wege die Renitenten zu exmittiren — das würde mir aber auch nichts helfen. Denn sie dürfen nur vorgeben, oder, was ihnen nicht schwer werden würde, nachweisen, daß sie keine anderweite Wohnungen bekommen können, so tritt die Polizeibehörde ein und zwingt mich, den aus ihren Wohnungen gesetzten Einwohnern Obdach zu geben, da sie unter freiem Himmel nicht liegen können. Das heißt also mit anderen Worten — da ich keine anderen Wohnungen habe — sie bleiben ruhig in ihren Wohnungen und ich ohne Arbeiter. Vielleicht hätte dieser Zustand für manche Arbeiter so viel Einladendes, daß sie nicht verfehlen würden, ihn herbeizuführen und, um ihn ins Unabsehbare zu verlängern, ihre Forderungen an höheren Lohn oder sonstige Prätensionen so hoch zu spannen, daß deren Erfüllung unmöglich wäre.

„Vor allen Dingen aber besteht noch der große Unterschied zwischen Städten oder Fabriken und dem platten Lande darin, daß, wenn dort eine Arbeitseinstellung eintritt, und die Sache wird auf eine oder die andere Weise beseitigt, die Arbeit in der Regel da wieder anfangen kann, wo sie aufgehört hat, ohne durch die Jahreszeit behindert zu sein, der Arbeitsgeber also nur den Verlust zu tragen hat, der ihm durch den zeitweisen Stillstand des Gewerbes entstanden ist.

„Wie sehr anders aber stellt sich dieses in einer Landwirthschaft, deren Arbeiten an Jahreszeiten, ja an Wochen und Tage gebunden sind, wenn da eine Arbeitseinstellung in Masse in der Saat- oder Erntezeit einträte. Daß aber gerade eine solche Zeit dazu gewählt werden würde, liegt doch wohl auf der Hand. Dann bliebe die Saat unbestellt, oder die Ernte auf dem Felde, und das Vieh dem Hungertode preisgegeben!"

So weit die Zuschrift des Herrn Verfassers. Wie schon oben gesagt, wir theilen die Meinung desselben in wesentlichen Punkten nicht. Doch darüber ein ander Mal.

Landtagsverhandlungen.

(Oldenb. C.) 38. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 20. April.

Die Bänke des Hauses sind ziemlich stark besetzt, die Tribünen desgleichen. Am Ministertisch der Finanzminister v. Bodelschwingh und Regierungs-Commissare. Präsident Grabow heißt die Versammlung willkommen und macht geschäftliche Mittheilungen. Neu eingetreten sind in das Haus die Abg. Schlick und Danielewski. Nachdem der Finanzminister die bereits gestern in der telegraphischen Depesche erwähnten Zollvereins- und Handelsverträge überreicht, folgt die Verhandlung über den zweiten Bericht der Commission für Petitionen. Eine Beschwerde aus den Ortschaften Balden, Baldenofen und Sasquirken gegen ihre provisorische Verbindung mit dem Pfarrer in Kurken wird ohne Debatte der Staatsregierung zur Berücksichtigung überwiesen. — Eine Petition der Mitglieder der Kirchengemeinde Walterskehmen geht dahin, von Seiten des Abgeordnetenhauses dahin wirken zu wollen, daß die Staatsreg. dem Beschlusse des hohen Hauses, durch welchen ihr eine Petition derselben Gemeinde gegen eine drückende Erhöhung der Stolgebühren zur Berücksichtigung überwiesen wurde, nachkomme und den Wegfall der drückenden Steuer anordne. Die Commission beantragt, der Staatsreg. diese Petition zur Abhilfe zu überweisen.

Der Abg. Donalies hat schriftlich beantragt, diese Petition, welche für die Provinz Preußen von höchstem Interesse sei, von der Tagesordnung vorläufig abzusetzen. Der Präsident Grabow befragt darüber das Haus. Der Antrag wird abgelehnt. Abg. Reichensperger gegen den Commissions-Antrag. Derselbe spricht seine Verwunderung darüber aus, daß die Commission ihren Antrag habe stellen können gegenüber dem sonst stets aufrecht erhaltenen Princip, daß alle Religionsgesellschaften ihre Angelegenheiten selbstständig verwalten sollen. Das Haus sei im Uebrigen gar nicht im Stande, eine Rechtsbasis zu finden, von der aus es die Petenten mit ihren Ansprüchen in Schutz nehmen könne. Die Geistlichen seien nicht als Staatsbeamte zu betrachten und die inneren Angelegenheiten der Kirche unterlägen nicht den Anordnungen der Staatsregierung. — Abg. Frentzel: Er wolle nur darauf hinweisen, daß die Kirchengemeinde Walterskehmen über die betr. Frage gar nicht gehört worden sei. Das Reglement widerspreche der Verfassung. Die evangelische Kirche stehe auf einem ganz anderen Boden als die katholische; ihre alte Stellung sei ihr entzogen durch die Einsetzung des Oberkirchenraths und trotzdem habe man es nicht zu einem Definitivum gebracht und harre noch der verheißenen Kirchenverfassung. Dazu komme, daß es in der That auffallen müsse, gerade den Regierungsbezirk Gumbinnen fast ausschließlich mit solchen Erhöhungen der Stolgebühren bedacht zu sehen. Fast scheine es, als ob man auch durch diese Maßregeln die Provinz Preußen für ihre Wahlen züchtigen wolle. Aber es sei schlechterdings nicht anzunehmen, daß die Leute dadurch sich einschüchtern lassen würden, viel eher könnten sie dazu vermocht werden, aus der Landeskirche auszutreten. Er bitte demnach aus rechtlichen, politischen und kirchlichen Gründen den Antrag der Commission anzunehmen. — Abg. Prediger Richter: Es sei gewiß, daß das Gebiet der Kirche ein selbstständiges sein solle, aber wenn der Abg. Reichensperger daraus den Schluß ziehe, daß die Kirche in ihrer dermaligen Verfassung auch die Stolgebühren zu ordnen habe, so müsse doch daran erinnert werden, daß die evangelische Kirche zur Zeit immer noch unter der Staatsgewalt sich befinde und daß nach wie vor der Artikel des Allgemeinen Landrechts in Kraft sei, nach welchem die Regelung der Stolgebühren Sache des Staates ist. Wenn die obersten Kirchenbehörden streng kirchliche wären, so würden die Schlüsse Reichenspergers zutreffen, so aber habe das alte Recht Geltung, sei der Ober-Kirchenrath nur eine provisorische Institution, sei jede definitive Gestaltung hinausgeschoben bis zum Erlaß der Kirchenverfassung. Es sei traurig, daß das kirchliche Gebiet noch in solcher Weise vom Staat beherrscht werde, aber es sei nun einmal so. Die Kirchengemeinde zu Walterskehmen sei nicht befragt worden und nach oben zu habe sie keine Vertretung. Da Art. 15 der Verfassung nicht ausgeführt sei, so habe die Regierung derartige Sachen vollständig in ihren Händen. Und dabei wolle er (Redner) als Mitglied der Commission constatiren, daß die meisten Petitionen kirchlicher Natur seien und daß sie allerdings nur einem dringenden Bedürfnisse entsprächen, das daraus entspringe, daß die Kirche noch nicht eine selbstständige Verfassung erhalten habe. In diesem Sinne wolle er den eben eingetretenen Cultus-Minister ersuchen, diese Petitionen sich eine Mahnung sein zu lassen, daß er der Noth der evangelischen Kirche sich erbarme, daß er einsehe, wie aus dem bisherigen Verfahren überall Unheil und Verwirrung hervorgehe, daß er den Rechtsboden schaffe, welcher der Kirche fehle. So lange dieser aber fehle, habe das Abgeordnetenhaus die Pflicht und den Beruf, diese Dinge zu erörtern und die Staatsregierung zu ermahnen, die evangelische Kirche aus ihrer traurigen Rechtslosigkeit herauszubringen. Der Commissionsantrag wird angenommen. Eine ähnliche Petition aus Wilpinchen wird der Regierung zu gleicher Berücksichtigung überwiesen.

Auch aus dem evangelischen Kirchspiel Rhein, Reg.-Bez. Gumbinnen, ist eine Petition wegen Erhöhung der Stolgebühren eingegangen, mit der zugleich der generelle Antrag verbunden ist, daß das Haus die Einführung einer neuen Stolgebühren-Taxe ohne vorherige Genehmigung der Kirchen-Gemeinde für rechtlich unzulässig erklären möge. Die Commission empfiehlt die spezielle Beschwerde der Regierung zur Abhilfe zu überweisen und über den generellen Theil zur Tages-Ordnung überzugehen. — Abg. Richter bringt folgendes Amendement ein: „Die Petition der Königl. Staatsregierung mit der Aufforderung zu überweisen, die Aenderung der Stolgebühren zu sistiren, bis die evangelische Kirche ihre Angelegenheiten selbst ordnen kann." — Abg. v. Saucken-Tarputschen: Der Regierungs-Commissar habe in der Commission die Behauptung aufgestellt, daß die Patrone durch die Erhöhung der Stolgebühren nicht überbürdet seien. Nun lasse sich aber wenigstens nachweisen, daß sie mehr zahlen, als dies in anderen Gemeinden der Fall sei. — Redner führt die Beträge der Aufgebotsgebühren, der Proklamationsatteste u. s. w. an, aus denen hervorgeht, daß diese Gebühren im Insterburger Kreise bedeutend niedriger sind, als im Kirchspiel Rhein und fährt dann fort: Nun erwäge man noch, daß der Insterburger Kreis mit zu den richtigsten der Provinz Preußen gehört und daß das Kirchspiel Rhein in Masuren liegt, in der verhältnißmäßig dürftigsten Gegend, wo sicher nicht eine größere Wohlhabenheit angetroffen werden kann. Welchen erdenklichen Grund kann es geben, daß solche Gegend höhere Gebühren zahlen muß, als eine um vieles reichere und besser gelegene? Ich hoffe und erwarte, daß der Herr Regierungs-Commissar irgend eine Erklärung über diese verschiedenartige Behandlung abgeben wird. Nachdem der Abg. Richter sein Amendement empfohlen hat, wird dasselbe angenommen. — Eine ähnliche Petition aus dem Kirchspiel Pillkallen ist gleichfalls durch Annahme dieses Amendements erledigt.

In einer folgenden Petition beklagen sich 50 Oberschlesische Grundstücksbesitzer mosaischen Glaubens wegen ihrer Heranziehung zu den Kosten bei Bauten der katholischen Kirchen- und Pfarr-Gebäude. Die Commission empfiehlt Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. Dr. Kosch beantragt, die Petition der Regierung mit der Aufforderung zu überweisen, die Initiative zu ergreifen, um im Wege der Gesetzgebung die, in Beziehung auf die Beitragspflicht zu Personallasten bestehende Ungleichheit zwischen Juden und Christen zu beseitigen. Der Antragsteller motivirt seinen Antrag mit einem Hinweis auf Art. 4 u. 12 der Verfassungs-Urkunde. Die Belastung der Juden durch Beiträge zu den Parochialkosten sei um so unbilliger, als die Juden schon ganz selbstständig die sehr umfassenden Bedürfnisse der Synagogen-Gemeinden zu befriedigen hätten.

Abg. Osterrath (für die T.-O.) Der Antrag der Petenten geht, abgesehen davon, daß es sich hier um Tragung von Reallasten handelt, zu weit. Der Gegenstand kann überhaupt nicht auf dem Wege einer Petition erledigt werden. — Abg. Lette: Entweder handelt es sich hier um Reallasten, die auf einem Grundstücke ruhen, und das ist nicht erwiesen, oder um Lasten, welche auf dem Parochial-Verbande ruhen. Dies scheint zuzutreffen, und da ist nicht abzusehen, wie man die Juden heranziehen konnte. Es ist deshalb Abhilfe im Sinne des Antrages des Abg. Kosch wünschenswerth.]

Abg. Dr. Gneist (für die T.-O.): Zwischen dem dinglichen und dem persönlichen Rechte, welche hier einander gegenüberstehen, liegt eine Menge von Verhältnissen, deren Beseitigung unendliche Schwierigkeiten bietet. In einem Nachbarlande sind auf diesem Gebiet schon 24 Gesetzentwürfe zu nicht geworden; mit Ueberweisung der Petition an die Regierung ist nichts Anderes gesagt, als: „wir wissen keinen Weg und kennen kein Mittel die Sache auszugleichen, wir vertrauen aber der Weisheit der Regierung, daß sie den Weg finden werde." Das zu sagen steht uns wohl nicht an. Der Antrag auf Tagesordnung besagt nicht, daß man das Bedürfniß einer Abhilfe verkenne, er drückt nur ein „non liquet" aus, bis der rechte Zeitpunkt zur Abhilfe gekommen ist. — Die Abstimmung wird, da das Haus zuletzt nicht beschlußfähig ist, bis morgen vertagt.

Politische Uebersicht.

In der Kieler Hafenangelegenheit liegt heute nur folgendes Telegramm der „Schles. Ztg." aus Wien von vorgestern Abend vor: „Aus Altona wird gemeldet, daß Freiherr v. Halbhuber gegen die die Verlegung der preußischen Flottenstation nach Kiel betreffende Anzeige des Frhr. v. Zedlitz Protest eingelegt habe, worauf sofort die Zurücknahme der bezüglichen Verfügungen der Landesregierung erfolgt sei".

Aus Berlin fehlen heute weitere Nachrichten in dieser Angelegenheit.

— Von glaubhafter Seite erfährt die „Berl. Börs.-Ztg.", daß die aus der Gebäudesteuer erzielten Einnahmen sich bereits in diesem Augenblicke so über alle Erwartung hoch gestalten, daß die betreffenden Ressort-Minister Angesichts der zahlreichen Beschwerden über Ueberbürdung sich veranlaßt gesehen haben, durch eine Circular-Verfügung sämmtliche Departements-Regierungen zu einem Berichte darüber aufzufordern, in wie fern sich etwa eine nochmalige vollständig neue Einschätzung nach billigeren Grundsätzen empfehlen dürfte.

≅ **Berlin**, 20. April. Der mit England abgeschlossene Handels- und Zollvertrag ist jetzt den Zollvereins-Regierungen zur Begutachtung von hier aus übersendet worden.— Gestern hat eine vertrauliche Berathung des Staatsministeriums stattgefunden, in welcher die schleswig-holsteinische Angelegenheit zur Besprechung kam. Die beabsichtigte Vorlage an den Landtag über die Kosten des Kriegs gegen Dänemark, mit den daran sich knüpfenden Erläuterungen wird nicht, wie man behauptete, schon in den nächsten Tagen erfolgen, sondern muß noch verschoben werden, weil manche Arbeiten dazu nöthig sind, die noch einige Zeit in Anspruch nehmen werden. — Bei den Feierlichkeiten der Grundsteinlegung zu den Denkmälern bei Düppel und auf Alsen wird auch die Flotte vertreten sein, und zwar die Schiffe Arcona, Vineta, Nymphe, Adler, Grille, Loreley, Blitz und Basilisk, sowie die 6 Flotten-Divisionen, wozu 18 Offiziere, 7 Seecadetten, 18 Deckoffiziere, 15 Matrosen und 15 Seesoldaten commandirt sind. — Bekanntlich war vor einiger Zeit eine Petition unter der Einwohnerschaft von Nordschleswig in Umlauf gesetzt worden, durch welche der Kaiser L. Napoleon gebeten werden sollte, dahin zu wirken, daß Nordschleswig wieder mit Dänemark vereinigt würde. Bevor jedoch die Petition überall circulirt hatte und dieselbe an ihre Adresse gelangte, wurde dieses Unternehmen durch das Einschreiten der Behörden gestört und die Anstifter derselben zur Verantwortung gezogen. Jetzt verwendet sich nun der Kaiser von Frankreich für dieselben und bittet, daß ihre Bestrafung eine milde werde. Die Verwendung wird dadurch motivirt, daß es dem Kaiser nicht angenehm sein könne, seinen Namen mit der Bestrafung in Verbindung gebracht zu sehen und daß die Sache nur als ein Versuch zu betrachten sei, der nicht zur Ausführung reif geworden wäre. Der Wunsch des Kaisers wird um so leichter zu erfüllen sein, da die Urheber der Petition gewiß schon an und für sich einer milden Behandlung unterworfen wurden. — Der Abgeordnete der rechten Seite Landrath v. Ernstausen ist als Hilfsarbeiter in das Ministerium des Innern berufen worden.

Berlin, 20. April. S. M. der König und der Kronprinz begrüßten den Kaiser von Rußland, der heute Mittags mit zahlreichem Gefolge und von der Station Kreuz aus in der Begleitung des russischen Gesandten v. Oubril und des Militairbevollmächtigten General Graf Adlerberg, auf der Reise nach Nizza hier eintraf. Nach einem Aufenthalte von 15 Minuten wurde die Reise fortgesetzt.

— (Spen. Ztg.) Als Se. M. der König am Montag Nachmittag den Königsplatz besuchte, erlaubte sich ein Kürschnergeselle ehrfurchtverletzende Aeußerungen gegen denselben. Derselbe wurde von den Umstehenden festgehalten und den Händen der Polizei überliefert.

— Ein Theil der hiesigen Lohgerbermeister hat der Forderung ihrer Gesellen in Bezug auf die verkürzte Arbeitszeit nachgegeben und haben die feiernden Gesellen wieder die Arbeit aufgenommen.

— In mehreren großen hiesigen Schneiderwerkstätten haben die Gesellen die Arbeit aufgekündigt.

* Das mittelst Bekanntmachung vom 30. November v. J. ausgesprochene Verbot des Debits der in Leipzig erscheinenden „Deutschen Allgemeinen Zeitung" ist durch Verfügung des Herrn Ministers des Innern vom 15 d. wieder aufgehoben worden.

— (Kreuzztg.) Aus London wird geschrieben, daß die Nachricht von der Niederlage der nordamerikanischen Südconföderirten zahlreiche Bankerotte in England nach sich gezogen habe. Das plötzliche Fallen des Goldagios in Nordamerika und des Preises der Baumwolle würde dies erklären.

— Wie die „Ankl. Ztg." mittheilt, hat die Regierung zu Stettin dem von den Stadtverordneten in Anklam zum Schuldeputirten gewählten Fleischermeister Hartwich die Bestätigung versagt.

— Unterm 28. Mai 1859 erließ die K. Regierung zu

---

rikanische Metropole derjenige Punkt der Erde sein werde, wohin sich die Talente aller Länder zu wenden gezwungen sein würden, um ihren Studien in Musik und Gesang die höchste Vollendung zu geben. Nun, da kann man allerdings sagen:

„Wär' der Gedank' nicht so verflucht gescheut,
Man wär' versucht, ihn herzlich dumm zu nennen."

Ich glaube nicht, daß man in Deutschland viel vom amerikanischen Original-Drama weiß; das ist jedenfalls nicht zum Verwundern, denn hier weiß man davon eben so wenig; denn was als solches auf den verschiedenen hiesigen Bühnen aufgetischt wird, verdient schwerlich diesen Namen, da die eigentlich amerikanischen Machwerke, sowohl was die Fabel der Stücke, als ihre Ausführung betrifft, den Anforderungen, die man an ein Drama stellt, keineswegs entsprechen. Was sich einigermaßen über das Niveau der trivialen Alltäglichkeit erhebt, ist der englischen Bühne entlehnt. Und nun gar die Darstellung! Von einer feineren Charakteristik und logischen Durchführung ist nur sehr ausnahmsweise die Rede; bei weitem die meisten amerikanischen Schauspieler gleichen sich in ihren verschiedenen Rollen wie ein Ei dem andern und fast nur im Lustspiel, für das überhaupt mehr Talent und Neigung vorhanden zu sein scheint, wird mitunter Anerkennenswertes geleistet. Wehe dem aber, der hier eine Shakespeare'sche Tragödie anzusehen sich beikommen läßt! Da werden die Tyrannen „übertyrannt". Einer der Hauptrepräsentanten amerikanischer Schauspielkunst, Mr. Forest, leistet im tragischen Fach, was unkünstlerische Auffassung, Uebertreibung und Unnatur der Darstellung betrifft, jedenfalls alles nur Erreichbare; in seiner Riesenfigur wohnt eine Riesenstimme, Mr. Forest ist sich dieses Besitzes wohl bewußt und verfehlt nicht, davon den ausgedehntesten Gebrauch zu machen. Hamlet und Richard III donnern in den gleichen Trompetentönen auf das staunende Publikum herab; der „Künstler" muß das Herz der Hörer erbeben machen und to be or not to be entflieht seinen Lippen mit derselben Gewalt wie a horse, a horse, my kingdom for a horse! Trotzdem, oder vielmehr gerade deshalb, ist Mr. Forest der „berühmteste" Schauspieler Amerika's; das Publikum sagt es, die Presse bekräftigt es und da muß es ja doch wohl wahr sein. (Schluß folgt.)

Erfurt eine Polizei-Verordnung, welche im § 1 bestimmte: „Es darf nicht mehr nach Musik getanzt werden, ohne daß eine schriftliche und mit dem Stempel versehene Erlaubniß der Ortspolizeibehörde zuvor eingeholt worden ist." „Diese Erlaubniß, hieß es sodann, wird in solchen Fällen nie verweigert werden, wenn ein Privatmann in eigener Wohnung geladenen Gästen eine Tanzbelustigung auf eigene Kosten giebt". In einem bei Erfurt gelegenen Orte war nun eine solche Privat-Belustigung veranstaltet worden, ohne daß die Erlaubniß nachgesucht war. Als darauf eine Polizeistrafe gegen den Entrepreneur und sämmtliche betheiligt gewesene Personen festgesetzt wurde, provocirte man auf richterliches Gehör. So kam die Angelegenheit vor das Forum des höchsten Gerichtshofes. Die beiden Instanzrichter hatten freigesprochen, indem sie ausführten, die qu. Polizei-Verordnung sei gesetzlich ungiltig. Beide hatten die gesetzliche Giltigkeit der Verordnung nicht nur geprüft, sondern hatten auch untersucht, ob eine solche Verordnung den Vorschriften des Polizeigesetzes vom 11. März 1850 entspreche. Dies erklärte die Nichtigkeitsbeschwerde der Staatsanwaltschaft für unzulässig. Das Obertribunal erhielt dadurch Gelegenheit, sich außer über den vorliegenden Fall auch überhaupt über die Competenz der Gerichte zur Prüfung von Polizeiverordnungen auszusprechen. In dieser Beziehung ist vom Obertribunal ausgeführt worden: Die gesetzgebende Gewalt werde gemeinschaftlich durch den König und beide Kammern ausgeübt; einer Behörde könne diese Gewalt nur zustehen, wenn und inwiefern sie derselben durch ein in verfassungsmäßiger Weise zu Stande gekommenes Gesetz ausdrücklich übertragen worden ist. Schon nach allgemeinen Grundsätzen müßten hiernach die Gerichte zur Untersuchung der Frage für berufen erachtet werden, ob eine auf Grund einer derartigen Delegation ergangene und Gesetzeskraft beanspruchende Polizei-Verordnung von einer hierzu competenten Behörde und innerhalb der durch das Gesetz selber aufgestellten Schranken erlassen worden sei. Dies Princip werde aber auch ausdrücklich und zwar in der Verf.-Urk. mit den Worten anerkannt: „Strafen können nur in Gemäßheit des Gesetzes angedroht oder verhängt werden." „Hiernach sei es klar, daß zunächst die zur Erlassung von Polizeiverordnungen berechtigte Behörde sich zu fragen habe, ob die Materie, welche durch die Verordnung geregelt werden soll, zu denjenigen gehöre, welche nach der Bestimmung des Gesetzes überhaupt Gegenstand polizeilicher Vorschriften sein können und sollen. Eben derselben Prüfung könne sich demnächst das Gericht nicht entziehen, weil eine Strafe nur in Gemäßheit des Gesetzes, also nur dann verhängt werden dürfe, wenn dieselbe durch eine gesetzlich berechtigte Behörde innerhalb der Grenzen ihrer gesetzlichen Delegation angedroht worden sei. Wenn nun behauptet werde, daß diese letztere Cognition den Gerichten gegenüber den Polizeiverordnungen durch das Polizeigesetz ausdrücklich untersagt worden sei, indem dieselben nicht die Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit, sondern nur die gesetzliche Giltigkeit jener Verordnungen nach näheren Bestimmungen zu erwägen hätten, so ergebe eine nähere Prüfung doch, daß die Zulässigkeit einer richterlichen Prüfung der Frage, ob die durch eine polizeiliche Vorschrift betroffene Materie nach § 6 des Polizeigesetzes zu denjenigen Gegenständen gehörte, welche überhaupt einer Regelung durch Polizeiverordnung gesetzlich empfänglich seien, nirgends verneint worden sei. Für den vorliegenden Fall sei der Annahme der Vorderrichter beizutreten. Der Zusatz zu § 1 liefere selbst den Beweis, daß die polizeiliche Regulirung derartiger Tanzbelustigungen, deren Gestattung niemals versagt werden dürfe, nicht durch die Verhältnisse des Regierungsbezirks geboten sein könne. Das polizeiliche Interesse der Gemeinden, gegen ungebührlichen ruhestörenden Lärm sichergestellt zu werden, sei jedenfalls durch das Strafgesetzbuch bereits befriedigt und darum einer Regelung durch Polizeiverordnungen nicht bedürftig.

— Aus Burg kommt der „Magdeb. Ztg." die Nachricht, daß bei Lostau die Sommerdeiche gebrochen und die Böschungen der Magdeburg-Potsdamer Eisenbahn an derselben Stelle eingestürzt seien, wo schon 1862 der Deichbruch stattgefunden hat. „Etwas Näheres ist noch nicht bekannt, aber Extrazüge mit Hilfsarbeitern und Material gehen fortwährend nach dem bedrohten Punkte. Einem schlechten Jahr sieht die Elbniederung übrigens entgegen, denn durch das Drängwasser wird das schon im Wachsthum befindliche Getreide vernichtet und eine sehr verspätete neue Bestellung wenig ergiebig worden".

Stettin, 19. April Der Stadtverordneten-Versammlung sind vom Magistrat verschiedene Schriftstücke zugegangen, welche sich auf das Project behufs gänzlicher Beseitigung der Festungswerke Stettins beziehen. In der Kürze theilt die „Ostf.-Ztg." über dies Project vorläufig nur mit, daß dasselbe vom Geh. Rath Wehrmann (im landwirthschaftl. Ministerium) ausgearbeitet ist, welcher (in Folge der letzten Petitionen des Magistrats, der Vorsteher der Kaufmannschaft und des Provinzial-Landtages in dieser Angelegenheit) vom Staatsministerium den Auftrag erhalten hat, zu untersuchen, ob (gemäß dem früher von einer Anzahl Besitzer von Grundstücken in den Festungs-Rayons aufgestellten Plane) durch Uebernahme einer ablöslichen Rente Seitens der Besitzer der in den Rayons belegenen Grundstücke sich für den Staat eine angemessene Summe gewinnen lasse, welche ihn (zusammen mit dem Erlöse aus dem von den Festungswerken eingenommenen Terrain) in den Stand setze, an einem andern Orte eine neue Festung zu bauen. Geh. Rath Wehrmann adoptirt den erwähnten älteren Plan in seiner Grundlage, will ihn aber dahin feststellen, daß die Stadt in der Weise die Vermittelung bei dem Geschäft übernehmen soll, daß sie die allmälig je nach der fortschreitenden Bebauung fällig werdenden Renten für den Staat in Empfang nimmt, dann aber, nach Ablauf von 25 Jahren dem Staate dafür garantirt, daß er jährlich 150,000 Rp erhält. (Die gesammte den in den Rayons belegenen Grundstücken nach der vollen Bebauung aufzuerlegende Schuld soll 3 Millionen betragen, während der Erlös aus dem Terrain, welches die jetzigen Festungswerke einnehmen, auf 4 Millionen veranschlagt ist). Um das ganze Project durchzuführen, dazu wird event. der Erlaß eines Specialgesetzes in Aussicht genommen. Um falschen Schlüssen vorzubeugen, bemerken wir noch, daß die Annahme des Vorschlages Seitens der städtischen Behörden für das Staatsministerium erst den Anlaß bieten würde, sich dann seinerseits darüber zu entscheiden, ob Stettin überhaupt aufhören könne, Festung zu sein. Der Magistrat ist dem Vorschlage beigetreten, will aber die von der Stadt zu übernehmende Garantie, welche 25 Jahre nach Aufhebung der Festung beginnen soll, auf jährlich 50,000 Rp beschränkt wissen. Die Vorlage wird der Finanz-Commission zur Vorberathung überwiesen.

Breslau, 20. April. Im Wahlverein erstattete der Abg. Laßwitz Bericht über die Thätigkeit des Abgeordnetenhauses. Wenn auch — sagt er — die Physiognomie des Abgeordnetenhauses gegen das Vorjahr sich wenig verändert habe, so sei doch der Ton, in welchem Majorität und Ministerium verkehren, ein gegenseitig rücksichtsvollerer geworden. Aber unter dieser Decke lagert der Conflict wie vorher und die äußerste Rechte ist gegen die Majorität nur um desto gehässiger geworden, je mehr sie aus dem äußerlich freundlicheren Verhalten doch am Ende eine gefürchtete Einigung für möglich hält. Durch den Tod v. Rönne's habe die Fortschrittspartei einen herben Verlust erlitten. Redner widmet dessen Verdienst um die Sache des Volkes einen warmen Nachruf. Was die Fraction der Fortschrittspartei anbetrifft, so ist in ihr eine Art von Scheidung hervorgetreten, welche auf die Bildung einer äußersten Linken bei der nächsten Session schließen läßt. Die wichtigste Frage sei die Marine-Anleihe. Redner hält sich überzeugt, daß dieselbe abgelehnt werden wird. So lange kein Budget vorhanden ist, so lange sind dem Ministerium keine außerordentlichen Gelder zu bewilligen. Dieser Grundsatz hat den Redner auch bei seiner Abstimmung in der Eisenbahnfrage geleitet; ebenso Ziegler, während v. Kirchmann dafür stimmte und dies motivirte. Bei der Bankfrage hat Redner für dieselbe gestimmt, weil es sich dabei nicht darum handelte, dem Ministerium neue Mittel zu gewähren, sondern vorhandene zur Verwerthung zu bringen und — sie einer anderweiten Bestimmung zu entziehen. Hinsichtlich der schleswig-holsteinischen Frage gehen die Ansichten noch sehr auseinander; ein Theil ist für unbedingte, ein Theil für theilweise Annexion; ein Theil wünscht, es möchte dahin kommen, daß die Schleswig-Holsteiner selbst diese Annexion veranlassen und nur ein geringer Theil hält noch fest am Augustenburger. Aus den über diese Frage im Schoße der Fortschrittspartei an vier Abenden gepflogenen Unterhandlungen berichtet Redner, daß Virchow gegen Annexion, Möller für bundesstaatlichen Anschluß, Rönne gegen Annexion, aber für Abtretung der Häfen und das Recht der Marineaushebung, Waldeck für unbedingte Annexion sei. Bei Mommsen sei die Wandlung vor sich gegangen, daß er, der früher mit Enthusiasmus für den Augustenburger gewesen, jetzt ihn fallen läßt, und Annexion ohne Vergewaltigung durch liberales Regiment in Preußen herbeiwünscht. Löwe, früher gleichfalls für den Augustenburger, erklärt, man müsse suchen, ihn los zu werden. Meibauer, Grothe, v. Kirchmann sind für, v. Hennig gegen Annexion. Die Dauer der Session läßt sich nicht absehen. Da in frühestens drei Wochen die Marine-Vorlage ins Haus gelangen kann, so dürfte vor Pfingsten der Schluß der Session nicht eintreten. — Wenn es nun auch für die Abgeordneten niederdrückend sein muß, fort und fort Sisyphusarbeit zu verrichten, so ist doch unverkennbar, daß im Großen und Ganzen diese Arbeit keine verlorene ist, wenn auch für den Augenblick kein greifbarer Erfolg davon hervortritt. Redner zeigt dies an mannigfachen Erscheinungen, die auf die endliche Realisirung des lange vergeblich Angestrebten mit Sicherheit hinweisen, empfiehlt dann eine Parteiorganisation, wie sie das Ministerium als schon vorhanden annimmt, und gedenkt dann des Sieges in Amerika über die Sklaverei, wünschend, daß auch in Preußen das angestrebte Ziel bald erreicht werde. (Lebhafter Beifall.)

Brühl, 18. April. Der Kronprinzliche Hof wird, wie verlautet, im Monat Juli auf längere Zeit im hiesigen Schlosse Wohnung nehmen.

England. [Der Prozeß gegen Pelizzoni] ist vorgestern Abend nach dreitägigen Verhandlungen zu Ende gegangen. Nach einer Berathung von ungefähr 10 Minuten kehrten die Geschworenen in den gedrängt vollen Gerichtssaal zurück, und kaum hatte der Obmann mit fester Stimme das „Nichtschuldig" ausgesprochen, als die Zuschauer auf den Galerien einen Schrei des Enthusiasmus ausstießen, und Hüte und Tücher schwenkten. Einige Minuten lang bemühten sich die Gerichtsdiener vergebens, den Tumult zu stillen. Auch der vorsitzende Richter vermochte sich kaum Gehör zu verschaffen. Der Marchese d'Azeglio, der zugegen war, theilte die allgemeine Freude, drückte sie aber natürlich gemessener aus. Als die Beifallsrufe drinnen endlich verhallt waren, antwortete ihnen ein noch lauteres Echo aus dem Hof und von der Straße. Es wurde darauf eine neue Anklage gegen Pelizzoni wegen angeblicher böswilliger Verwundung eines gewissen Charles Barrister verlesen, allein da der Advokat für die Krone es abgelehnt hatte, Beweise für diese Anklage vorzulegen, sprach die Jury abermals ein „Nichtschuldig" aus, worauf die Beifalls-Bezeigungen sich wiederholten. Während dieses Auftritts verneigte sich der Angeklagte mehrmals mit lebhaftem Ausdruck der Dankbarkeit vor den Geschworenen, bis er entfernt und ins Gefängniß zurückgeführt wurde. Er befindet sich auch heute noch in Newgate, da das früher über ihn gefällte Todesurtheil so lange zu Recht besteht, bis er einen „freien Pardon" von der Königin erhalten hat, — ein Act, der nun nicht lange mehr ausbleiben kann. Herr Negretti, dem das Verdienst gebührt, einen Justizmord verhindert zu haben, erhielt, als er das Gebäude verließ, eine Art Ovation von seinen Landsleuten und dem Publikum. — Die „Daily-News", „Star", und „Telegraph" äußern sich in sehr strengen Artikeln über das von der Polizei in Sachen Pelizzoni's beobachtete Verfahren.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 21. April, 4¼ Uhr Nachm.

Berlin, 21. April. (Abgeordnetenhaus.) Budgetberichte. Die Etats über Verwaltung für Handel, Gewerbe und Bauwesen, wie Domänen und Forsten werden nach den Anträgen der Commission fast ohne Debatte angenommen. Es folgt die Berathung über den Zolltarifsentwurf. Ref. Abg. Michaelis empfiehlt Annahme desselben mit einem Amendement, womit der Regierungscommissar einverstanden ist. Das Haus genehmigt hierauf den Entwurf ohne Debatte.

Danzig, den 21. April.

* Der schwere Verlust, welchen die Familie unseres Herrn Oberbürgermeisters v. Winter durch den vorgestern erfolgten Tod seines einzigen Kindes, eines hoffnungsvollen und von den Eltern über alles geliebten Knaben, erlitten, hat in der Bürgerschaft die allgemeinste Theilnahme hervorgerufen. Um diese den tiefgebeugten Eltern zu bezeugen, war heute Vormittag in dem Hause des Herrn v. Winter zu der ergreifenden Trauerfeierlichkeit, welche vor Ueberführung der Leiche nach dem Bahnhof stattfand, eine zahlreiche Versammlung, darunter die Herren Regierungspräsident v. Prittwitz, Provinzial-Steuerdirector Hellwig, Polizeipräsident v. Clausewitz, mehrere Consuln, die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung 2c. 2c. erschienen. Die Leiche wird morgen auf dem Gute des Herrn v. Winter Jelenic bei Culm zur Ruhe bestattet. Die Theilnahme der Bürgerschaft wird den schwergetroffenen Vater auch dorthin, zur Gruft seines Sohnes, begleiten! Wünschen und hoffen wollen wir nur, daß er bald Trost und Kräftigung finden möge in seiner so erfolgreichen und segensvollen Wirksamkeit für das Wohl und die Zukunft unserer Stadt!

* Gestern Abend kurz nach 6 Uhr fand auf dem Grundstück Fischmarkt Nr. 18 ein unbedeutender Schornsteinbrand statt, welcher die Alarmirung der Feuerwehr veranlaßte, bei deren Ankunft aber bereits erloschen war.

* Der bisherige Kreisrichter v. Massenbach zu Ortelsburg ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht zu Labiau und zugleich zum Notar im Dep. des ostpr. Tribunals zu Königsberg ernannt worden.

Lyck, 18. April. (P. L. Z.) Ein erschütterndes Ereigniß hat die hiesige Bevölkerung in Aufregung versetzt. Ein armer Tischler hat auf seine Frau einen Mordanfall gemacht; er versetzte derselben einige Messerstiche in die Brust, ihr Leben schwebt in Gefahr. Der Unglückliche ist Vater dreier unerzogener Kinder. Das Motiv dieser gräßlichen That ist bisher noch unbekannt; doch vermuthet man, daß die Noth ihn zu dieser Unthat geführt habe. Der Mörder ist bereits den Händen des Gerichts übergeben.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 21 April 1865. Aufgegeben 2 Uhr 25 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 13 Min.

Roggen behauptet,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	85¼	85¼
loco	35¾	36	Westpr. 3½% do.	85	85⅛
April	36	35¾	do. 4% do.	—	94¼
Frühjahr	36	35¾	Preuß. Rentenbriefe	98½	98¼
Rüböl April	12½	12½	Oestr. National-Anl.	71	71
Spiritus do.	13 7/24	13¼	Ruß. Banknoten	79¼	79⅜
5% Pr. Anleihe	106¼	106¼	Danzig. Pr.-B.-Act.	115	—
4½% do.	102⅜	102¼	Oestr. Credit-Actien	86	86½
Staatsschuldsch.	91⅜	91½	Wechselc. London	—	6. 22½

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 20. April. Getreidemarkt. Weizen loco fest, doch ruhig. April-Mai 5400 Pfund netto 92 Bancothaler Br., 91½ Gd., pr Sept.-Oct. 100 Br., 100 Gd. Roggen fest. April-Mai 5100 Pfd. Brutto 76 Br., 76 Gd., pr Sept.-Oct. 68 Br., 67½ Gd. Oel Anfangs begehrt, dann matt, Mai 26¾, Oct. 26¾. Kaffee, Umsätze beschränkt. Zink 2000 Ctr. schwimm. 13 7/16, 500 Ctr. Frühj. 13½, 500 Ctr. Mai-Juni-Lieferung 13 9/16.

London, 20. April. Consols 90¾. 1% Spanier 41½. Sardinier 79. Mexikaner 26⅜. 5% Russen 90½. Neue Russen 91½. Silber 60⅝. Türkische Consols 53⅝. 6% Ver.-St. pr 1882 65½. — Schönes Wetter.

Liverpool, 20. April, Nachm. 1 Uhr. Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz. Markt sehr fest.

Amerikanische 12¾, fair Dhollerah 9¼, middling fair Dhollerah 8, middling Dhollerah 7, Bengal 6, Scinde 5, Domra 9¼, Pernam 13, Egyptische 12.

— 2 Uhr. Baumwolle: 20,000 Ballen Umsatz.

Paris, 20. April. 3% Rente 67, 65. Italienische 5% Rente 65, 65. 3% Spanier —. 1% Spanier 41. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 445, 00 Credit-mob.-Actien 785, 00 Lomb. Eisenbahn-Actien 548, 75. — Die Börse war unbelebt und die Stimmung flau.

Danzig, den 21. April. Bahnpreise.

Weizen gut bunt, hellbunt, fein und hochbunt, 120/123 — 125/26 — 128/29 — 130/31 tt. von 52/55/58—60/64—66/67½ — 69/70/71 Sgr. nach Qualität pr 85 tt.

Roggen 120/123/125—126/127/128 tt. von 38½/39½/40 —40½/41 Sgr. pr 81⅚ tt.

Erbsen 50—53 Sgr.

Gerste, kleine 104/106—110/12/14 tt. von 30/32½—34½/35 Sgr., do. große 110—118/119 tt. von 33—36/37 Sgr.

Hafer 25—27 Sgr.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: NO. — Am heutigen Markte wurden zu ziemlich unveränderten Preisen 130 Lasten Weizen gekauft, außerdem noch 30 Lasten alter Weizen vom Speicher. Die Kauflust war aber auch heute keineswegs allgemein, sondern nur vereinzelt. Bezahlt ist für: 128 tt. hellbunt fl. 407½, 128/9 tt. desgl. fl. 415, 132 tt. hochbunt fl. 420, pr 85 tt. Die übrigen Preise, wie auch für den alten Weizen, sind unbekannt geblieben. Roggen matt, 123 tt. fl. 234, 126/7 tt. fl. 246, 128 tt. fl. 246 pr 81⅚ tt. — Weiße Erbsen fl. 318, 320 pr 90 tt. — Spiritus heute nicht gehandelt.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 20. April 1865. Wind: Ost.

Angekommen: Rasch, Pauline, Hull; Dannenberg, Simon, Sunderland; Wagner, India, Sunderland; Eggers, Lima, Newcastle; Reyer, Christian, Newcastle; sämmtlich mit Kohlen. — Rasmussen, Ellen Kirstine, Svendborg; Anderson, Georg Eduard, Helsingör; beide mit Ballast. — Kidelsen, Alfen, Stavanger, Heringe. — Howling, Ossian (SD.), Leith, Güter.

Gesegelt: Nielsen, Colibri, Christiania; Lerche, Friederike Louise, Schiedam; beide mit Getreide.

Den 21. April. Wind NNO.

Gesegelt: Albrecht, Stadt Frankfurth, Londonderry; Meyer, Robert, Kogerpolder; beide mit Holz. — Forth, Irwell, Hull, Getreide.

Angekommen: v. Wych, Jenny, Amsterdam; Helmers, Johanna Elisabeth, Harlingen; Pillpot, Northwick, Pillau; Harder, Friedr. Wilhelm IV., Swinemünde; Kröger, Olga, Swinemünde; Follmer, Caroline, Marstall; sämmtlich mit Ballast. — Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

April	Stunde	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
20	4	342,83	+ 7,7	NO. mäßig, klar und schön.
21	8	343,06	+ 8,6	Nördl. flau, do.
	12	343,08	+ 8,8	ONO. do. do.

*** Meteorologische Depeschen, 21. April.**

Morg.		Bar. in Par. Lin.	Temp. R.			
	Valencia fehlt.					
8	Paris	338,7	11,2	ONO	s. schwach	fast bed.
8	Helder	340,1	9,6	O	Sturm	heiter.
6	Köln	337,8	14,4	SSO	schwach	sehr heiter.
6	Berlin	340,5	4,8	O	mäßig	heiter.
6	Putbus	340,9	5,3	O	schwach	heiter.
6	Stettin	343,4	4,8	O	mäßig	heiter.
7	Köslin	342,5	4,5	SOS	schwach	heiter.
8	Stockholm	342,9	5,2	WSW	schwach	heiter.
6	Danzig	343,4	3,7	NNW	schwach	heiter.
7	Königsberg	343,1	3,6	OS	schwach	heiter.
6	Memel	343,3	2,2	NO	s. schwach	heiter.
8	Helsingfors	342,3	1,4	WSW	mäßig	heiter.
8	Petersburg	342,9	0,8	N	schwach	bewölkt.

Dr. Werner wurde 141 Jahre

und seine Nachkommen sämmtlich über 100 **Jahre alt.** Auch jeder andere Mensch kann durch

Dr. Werner's Wegweiser für alle Kranke

zu gleichem Alter gelangen, wenn er den richtigen Gebrauch der unübertrefflichen **schwedischen Lebensessenz** in gesunden Tagen und bei allen Krankheiten kennen ernt. Man bekommt dieses Buch in allen Buchhandlungen für 6 Sgr. und seitdem ist es allen Menschen möglich, sich in jeder Krankheit zu heilen und eben so alt zu werden wie der Hausbesitzer Vietz in Litau, welcher vor Kurzem — 132 Jahre alt — starb. [2562]

Die Mühlenbesitzung Althof Ragnit, unmittelbar an der Kreisstadt Ragnit, hart an der Chaussee und am Memelstrom, eine Meile von Tilsit und der Eisenbahn, gelegen, bestehend aus einer Wassermühle mit drei-, einer Holländer-Windmühle mit vier Gängen, 18 Morgen gutem Ackerlande, einem herrschaftlichen massiven Wohnhause, den nöthigen Wirthschaftsgebäuden und großem Obstgarten, will ich aus freier Hand verkaufen. Auch bin ich geneigt, die Wassermühle, welche sich ihrer bedeutenden Wasserkraft wegen (es können 12 Fuß Wasser über dem Fachbaum gehalten werden) neben der Mehlfabrikation, zur Anlage jedes anderen Fabrikgeschäfts eignen würde, separat abzutreten. Die näheren Bedingungen sind bei mir portofrei zu erfragen.

[3684] **Kroehnert**, Mühlenbesitzer.

Das den verst. Hofbes. Wölke'schen Ehel. zugeh., ¾ Ml v. Danzig, im Werder, bel. Grundst. Hochzeit No. 3, best. in 2 Hufen culm. vorzügl. Acker u. Wiesen, g. Geb. 2c. a. 8246 Rthlr. abgesch., soll am 27. April c, Vorm. 11¼ Uhr, im hiesigen Gerichts-Gebäude erbauseinandersetzungshalber verkauft werden, worauf Käufer aufmerksam gemacht werden. [3683]

Die früher dem Herrn

Commerzienrath **Heinrich Behrend** gehörende Orangerie aus der Villa Hochwasser soll verkauft werden. Dieselbe besteht aus Pomeranzen-, Citronen-, Lorbeer- und anderen gut conservirten Bäumen und ist das Nähere bei **A. Christoph** in **Langfuhr** zu erfragen.

Ein hübscher Newfoundl. Hund, 1 Jahr alt, zu verk. Bleihof 2.

Zu verkaufende Rittergüter.

1 Rittergut in schönster Gegend, an der Ostseeküste, Areal 13,000 M., Boden nur größtentheils Weizen u. Gerste, 400 M. Rieselwiesen, die vorzüglichste Stammschäferei, best. aus 7000 Schafen, worunter Böcke à 500 Thlr., 300 feinen Mutterschafen, mit den schönsten Gebäuden u. complettem todten u. lebenden Inventar. Kaufpr. 350,000 Rthlr. Anz. 150,000 Thlr.

1 Rittergut in Pommern, Areal 16,000 M. in 6 Vorwerken, 1000 M. Wiesen, 2500 M. gut bestandene Forsten mit Hoch- und Schwarzwild, herrschaftliches Palais mit Park umgeben, mehrere Brennereien und Ziegeleien, schönes lebendes u. todtes Inventarium, 2000 Thlr. baare Gefälle. Kaufpreis 320,000 Thlr., Anz. nach Einigung.

1 Rittergut in Pommern, Areal 10,000 M., 2000 M. Wiesen, 4000 M. Forsten mit Reh- u. Schwarzwild, starke Gebäude, schön und herrschaftlich, Brennerei, todtes u. lebendes Inventar, Boden nur Lehmboden zu Weizen u. Oelfrüchten, Kaufpreis 270,000 Thlr.

1 Rittergut in Pommern, Areal 3192 M. nur Weizen und Gerstenboden, 676 M. Wald, Gebäude herrschaftlich und neu, 1000 Thlr. baare Revenüen, 1000 Schafe, 20 Pferde, 18 Ochsen, 12 Kühe, Preis 110,000 Thlr., Anz. 33,000 Thlr.

1 Rittergut, Areal 9750 M., 3000 M. Wald, 250 M. Wiesen, milder Gersten- und Roggenboden, 2 Mühlen, Inventar: 2400 Schafe, 48 Pferde, 32 Ochsen, 30 Kühe, todtes Inventar complett u. herrschaftliche schöne Gebäude. Kaufpreis 175,000 Thlr., Anz. 50,000 Thlr.

1 Rittergut, Areal 4350 M., 1200 M. Wald, mit schönen Gebäuden und complettem Inventar. Preis 85,000 Thlr., Anzahlung 30,000 Thlr.

1 Rittergut, Areal 6300 M., 2000 M. Wald, 365 M. Wiesen, 1 Brennerei, 2 Mühlen, 1700 Schafe, 40 Pferde, 22 Ochsen, 20 Kühe, in drei Vorwerke getheilt, 1900 Thlr. baare Gefälle, Kaufpreis 180,000 Thlr., Anz. 64,000 Thlr.

1 Rittergut, Areal 5000 M., 200 M. Wald, landschaftlich abgeschätzt auf 89,000 Thlr., mit 1800 Schafen, 20 Pferden, 16 Ochsen, schönen Gebäuden, Kaufpreis 190,000 Thlr., Anzahlung 60,000 Thlr.

1 Rittergut, Areal 4500 M., 322 M. Wiesen, 1000 M. Wald, 1600 M. unterm Pflug, 500 Scheffl. Winteraussaat, größtentheils Weizen, 16 M. Rübsen, 1000 Schafe, 24 Ochsen, 18 Pferde, 16 Kühe, schönste Gebäude, Kaufpreis 110,000 Thlr., Anz. 40,000 Thlr.

1 Rittergut, Areal 5000 M., ⅓ Weizenboden, 200 M. Wiesen, 1000 Schafe, 20 Pferde, 16 Ochsen, Kaufpreis 100,000 Thlr.

1 Gut, Areal 2888 M. guten Boden, 244 M. Wiesen, 169 M. See, 952 M. Wald, Eichen u. Buchen, 3 Mühlen, baare Gefälle 1000 Thlr., mit complettem todten und lebenden Inventarium, für 70,000 Thlr. zu verkaufen.

1 Rittergut, Areal 6384 M., 1000 M. Wald, 623 M. Wiesen, 4000 M. unterm Pflug, 3 Vorwerke, 1 Mühle, 1 Ziegelei, schönste Gebäude, 2250 Schafe, 34 Pferde, 36 Ochsen, 20 Kühe, Kaufpreis 170,000 Thlr., Anz. 50,000 Thlr.

1 Rittergut, Areal 3838 M., 208 M. Wiesen, 1618 M. Wald, abgeschätzt auf 130,000 Thlr. mit complettem lebenden und todten Inventarium, für den billigen Preis von 140,000 Thlr. zu verkaufen, Anzahlung 50,000 Thlr.

1 Rittergut, Areal 6372 M., 221 M. Wiesen, 3392 M. Wald, worin sich noch 2000 Masten befinden, Glashütte, Ziegelei, Kalkofen, Gasthaus, mit vollständigem lebenden und todten Inventarium, baare Gefälle 1200 Thlr., zu verkaufen für den Preis von 70,000 Thlr., Anzahlung 30,000 Thlr.

Nähere Nachricht über den Verkauf dieser Güter ertheilt **Th. Andro**, Danzig, Langgarten 36.
[3692]

Einem hochgeehrten Publikum machen wir hiermit die ganz ergebenste Anzeige, daß wir das photographische Atelier des Herrn **H. Pollnau**, Fleischergasse No. 87, käuflich übernommen haben. Durch verschiedene Neuerungen, so wie Anschaffung der neuesten Apparate, sind wir in den Stand gesetzt, allen Anforderungen eines geehrten Publikums zu genügen und empfehlen uns zur Anfertigung von Portraits, Visitenkarten, Copien nach Oelgemälden und Kupferstichen, so wie allen in dieses Fach einschlagenden Kunstsachen, als Landschaften und Häuser, Aufnahmen nach der Natur und versprechen bei den möglichst billigsten Preisen eine saubere und künstlerische Ausführung.

R. Fischer & Co.,

Fleischergasse No. 87.

[3658]

Zu Aussteuern

empfehle mein vollständiges, in allen Nummern gut assortirtes

Leinen-Lager

der gefälligen Beachtung eines geehrten Publikums. Sämmtliche Waaren in dieser Branche werden bei mir genau nach dem Preis-Courante des Fabrikanten verkauft und dürften die jetzigen billigeren Preise, zu denen ich eingekauft, besondere Vortheile für den Käufer bieten.

Mein

Wäsche-Magazin

bietet ebenfalls eine reichhaltige Auswahl dar, und werden Bestellungen stets in kürzester Zeit und aufs billigste ausgeführt unter Garantie des **guten Schnittes** und **dauerhaften Stoffes.**

Bei auswärtigen Aufträgen bitte bei Bestellungen in Herren- und Knaben-Oberhemden und Nachthemden um gefällige genaue Angabe der Halsweite.

August Büttner,

Langgasse No. 36,
im Hause des Herrn **E. Fischel**, parterre.
[3707]

Bauer's Hôtel und Bad Ottenstein

in Schwarzenberg im Königreich Sachsen,

ohnweit des Bahnhofes und an der Straße nach Carlsbad.

Kuranstalt für Rheumatismus-, Flechten-, Lungen- und Kehlkopfkrankheiten, Nervenleiden, Blutarmuth und Lähmungen. Kiefernadel-, Wannen- und Dampfbäder-, Kräuterbäder, Douchen, Ziegenmolken, Kräutersäfte, Inhalationen.

Badearzt Dr. med. **Peters.** Kurberichte gratis in der Buchhandlung von **M. G. Prieber**, Leipzig. Beginn der diesjährigen Saison am 7. Mai. [3640]

G. A. Bauer.

Das Vereins-Soolbad Colberg,

Eröffnung Ende Mai,

verabfolgt täglich **Sool-, Schwefel-** und **Dampf-Bäder** und in der Trinkhalle alle Arten **Mineral-Brunnen** und **Molken.**

Eben so während des ganzen Jahres **Mutterlaugensalz.**

In dem Vereins-Soolbade befinden sich 30 Logirzimmer mit und ohne Cabinet, welche, vollständig möblirt, pro Woche zu 3, 4, 5 und 6 Rthlr. vermiethet werden.

Die Unterzeichneten, so wie der Bade-Inspector, Herr **Grenzdorfer**, ertheilen jede gewünschte Auskunft. [3547]

Die Direction.

Gese, Kaufmann. **N. Müller**, Hauptmann. **Dr. v. Bünau**, Königl. Sanitätsrath. **Dr. Bodenstein**, Arzt. **Dr. Hirschfeld**, Arzt.

Soolbad Wittekind in Giebichenstein

bei Halle a. d. Saale.

Am **15. Mai** Saison-Eröffnung seiner Sool- und Mutterlaugen-Bäder, wie der Trinkkuren seiner Quelle aller übrigen Mineralwässer und **vorzüglicher Molken.**

Auch in vorjähr. Saison glänzende Cur-Resultate durch die heilkräftigen Jod- und Bromhaltigen Sool- und Mutterlaugen-Bäder bei dyskrasischen, skrofulösen, rheumartritischen, rhachitischen, herpetischen Haut-, Schleimhaut-, Drüsen- und Gelenkleiden 2c., cfr. Calneolog. Zeitung von Professor Löschner und Hofrath Spengler. II Jahrg. — Aerztliche Anfragen sind an den Badearzt Dr. Carl Gräfe und Bestellungen auf Wohnungen an den Besitzer H. Thiele zu richten. — Lager von Wittekind-Brunnen und Mutterlaugen-Salz halten in Danzig Herr Apotheker **Koerner** und Herr **B. Braune.**
[3674]

Die Bade-Direction.

Das in der Schloßstraße zu Dirschau, nicht weit vom Ufer der Weichsel belegene Scheunengrundstück, 110' lang und 40' breit, enthaltend:

3 Dreschdielen à 40 Fuß lang und 12 Fuß breit,
2 Fachräume, jeder von 36 Fuß Länge und 27 Fuß resp. 13 Fuß Breite,
1 Futterkammer, 10 Fuß lang und 10 Fuß breit,
1 Häckselkammer, 27 Fuß lang und 9 Fuß breit,
1 Heuboden, 36 Fuß lang und 30 Fuß breit,
1 Pumpe nebst Wasserküven,
1 Kuhstall für 4 Stück Vieh,
3 Stallungen für 15 Stück Pferde,

so wie der daran grenzende 110 Fuß lange und 86 Fuß breite, mit einem 10 Fuß hohen Zaun umgebene Hofplatz, hinter welchem ein von zwei Seiten mit einem 6 Fuß hohen Zaun eingeschlossener 110 Fuß langer und 60 Fuß breiter Landrücken liegt, sollen aus freier Hand verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt
Ernst Chr. Mix, Danzig, Hundegasse 31. [3691]

Ein Grundstück mit einem halben Morgen Land, ¼ Ml. von Danzig, an der Kreuzung zweier Chausseen gelegen, im vollen Betriebe einer Gastwirthschaft, Bäckerei und Materialgeschäft, ist käuflich für 7000 Rthlr., bei 3000 Rthlr. Anzahlung.

Adressen von Selbstkäufern nimmt entgegen die Expedition d. Ztg. [3686]

Musikalien-Verkauf.

Heiligegeistgasse 72, 3 Treppen, sind viele Klavier- u. Violin-Noten sehr billig zu verkaufen.

Mein wohl assortirtes Farbenwaaren-Lager, enthaltend:

Alle gangbaren Farben, trocken u. in Oel, vorzügliches **Blei-** und **Zinkweiß, Leinöl, Firniß Lack** und **Sicatif, Vernis de la Chine, ausgezeichneter Fußbodenlack,**

Malerpinsel in größter Auswahl,

empfehle ich zu billigsten Preisen geneigter Beachtung.

J. G. Kliewer,
2. Damm 15
[3693]

Für Landwirthe!

Echten Peru-Guano,
enthaltend 12 à 13 pCt. Stickstoff,
Baker-Guano-Superphosphat,
enthaltend 18 bis 22 pCt. lösliche Phosphorsäure, haben auf Lager und empfehlen
Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Poggenpfuhl No. 79.
[3628]

Eine große Sendung Ausschuß-Porzellan in guter Qualität empfiehlt [3689]

Wilh. Sanio, Holzmarkt 25/26.

Die erwartete Sendung franz. Goldfische in schöner Qualität erhielt so eben und empfiehlt [3688]

Wilh. Sanio, Holzmarkt 25/26.

Für Liebhaber von Rothweinen.

Vorzüglichen Ober-Ungarischen rothen Tafelwein (Egri Bor), empfiehlt in einzelnen Flaschen à 22½ Sgr., pro Dutzend 8 Rthlr.

[3391] **Johannes Krause**, Jopengasse 46.

Ein hübscher Hofhund, 1 Jahr alt, zu verkaufen Bleihof 2. [3682]

Mehrere Reit- und Wagenpferde, auch ein leichter Korbwagen mit ganzem Verdeck, steht bei mir zum Verkauf.

[3619] **F. Sczersputowski** junior.

Auf Czerniau per Praust sind ca. 800 Scheffel sehr gute Speisekartoffeln zu verkaufen. [3681]

Täglich frischen Räucherlachs

in größeren Hälften versendet billigst

[3701] **Robert Brunzen**, Fischmarkt 38.

Frische Rübkuchen offeriren billigst

Krahmer & Bauer,
[3690] Hundegasse No. 92.

Heute das erste Lagerbier vom Faß in der Central-Bier-Niederlage Kl. Krämergasse 1.

Für Kinder.

Italienisches Biscuit-Pulver.

Dieses seit langen Jahren im Orient als das einzige, wirklich unfehlbare Kräftigungsmittel bei Kindern erprobte Mittel, lassen wir nach der uns gewordenen Original-Vorschrift unter steter gewissenhafter Beaufsichtigung anfertigen.

Dasselbe ist **vollständig frei** von allen **animalischen** Fettstoffen, welche wie bekannt, störend auf die Verdauung u. Entwickelung der Kinder wirken, und besteht dasselbe nur aus den zugleich **stärkenden** und **nahrhaftesten** Pflanzenstoffen.

Ueber die günstigen Resultate stehen uns die besten Zeugnisse zur Seite und können wir dessen Anwendung bei Kindern den sorgsamen Müttern nur bestens und gewissenhaft empfehlen.

Zu beziehen in versiegelten Packeten à 5 und 10 Sgr. in Berlin durch **Jacobi**, Apotheker 1 Kl., Fruchtstraße 46, **Mäadefrau**, Franzstraße 5, in Danzig bei **Carl Gronau**, 3 Damm 10.

Den mir zum Aufbewahren zu übergebenden Pelzsachen bitte ein Verzeichniß beizufügen.

[3665] **Philipp Löwy**, Langgasse 11.

Wichtig für Bruchleidende!

Wer sich von der überraschenden Wirksamkeit des berühmten Bruchheilmittels von Krüsi-Altherr, Bruchartz, in Gais, Ct. Appenzell in der Schweiz, überzeugen will, kann in der Expedition d. Zeitung ein Schriftchen mit vielen hundert Zeugnissen in Empfang nehmen. [105]

Photographien jeder beliebigen Art werden scharf und ähnlich zu billigsten Preisen angefertigt, wofür garantirt [3680]

A. Sonnenfeld, photograph. Atelier Breitgasse 81.

Für Monat Mai wird von einem Herrn ein freundliches Zimmer mit Gartenbenutzung und Beköstigung in Jäschkenthal oder Langefuhr gesucht.

Gef. Offerten erbittet man in der Exped. d. Ztg. unter Ziffer 3697.

Röpergasse 6 ist 1 möbl. Zimm. zu verm. Näh. 2 Tr. h.

Ratten, Mäuse, Wanzen, nebst Brut, Schwaben, Franzosen, Motten 2c. vertilge mit sichtlichem Erfolge und jähriger Garantie. Auch empfehle meine **Präparate** zur Vertilgung des **Ungeziefers.**

Wilh. Dreyling,
Königl. app. Kammerjäger, Heil.-Geistgasse 60.

Musik-Unterricht.

Aufnahme neuer Schüler für Klavier, Violine und Composition.

August Weyher,
Heiligegeistgasse No. 72.

Selonke's Etablissement.

Sonnabend, 22. April:

Auftreten der **Tänzerinnen Frl. Weykopf und Frl. Fabieux, der Seiltänzer-, Gymnastiker u Akrobaten-Gesellschaft Cottrelly** und **Gebr. Becker, der Opernsoubrette Frl. Frey, der Sängerinnen Frl. Berry** und **Wieland** und **der Sänger Herren Arnoldi** und **Chodowiecki,** verbunden mit Concert von der Buchholz'schen Kapelle. (3696)

Anfang 7 Uhr. Entrée wie gewöhnlich.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 23. April. (Abonn. suspendu) Gastdarstellung der Kaiserl. Hofschauspielerin Frl. Hedwig Raabe: **Kunst u. Natur,** Lustspiel in 4 Acten v. Albini.

. Polyrene: Frl. Hedwig Raabe.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 2968 der Danziger Zeitung.

Freitag, den 21. April 1865.

England. London, 19. April. Die jährlich wiederkehrende Musterung der Freiwilligen ist gestern bei Brighton in sehr befriedigender Weise verlaufen. Das Heer, welches sich auf den Dünen versammelt hatte, zählte 22,000 Mann und 46 Geschütze. Es war nicht nur zahlreicher, sondern auch besser geschult, als bei irgend einer früheren Heerschau von Freiwilligen. Allerdings hat auch die Zahl der Freiwilligen in England zugenommen. 1860 betrug sie circa 120,000 Mann, während sie sich jetzt auf etwa 165,000 belaufen mag. Das Haupt-Contingent hatten die Hauptstadt und die umliegenden Grafschaften, Middlesex, Surrey, Sussex, Essex und Hampshire geliefert. Die sogenannten Cinque Ports (fünf Häfen) hatten einige Artillerie gestellt; die Infanterie bestand vornehmlich aus Londoner Regimentern. Das Freiwilligen-Heer ist jetzt numerisch stärker, als, wenn man das indische Heer nicht mitrechnet, das reguläre Heer, indem dieses ungefähr 145,000 Mann zählt. „Wenn wir bedenken", sagt die Times, „daß jeder reguläre Soldat dem Lande jährlich ungefähr 100 L. kostet, so werden wir sehen, daß unsere Freiwilligen uns für weniger als eine halbe Million L. ein Heer liefern, welches uns sonst 16,000,000 L. kosten würde."

— Bei der Wahl zu Rochdale hat vorgestern der liberale Candidat, Hr. Potter, mit 646 Stimmen über seinen conservativen Gegner, Hrn. Brett, der 496 Stimmen erhielt, gesiegt. Nach stattgehabter Wahl hielt er eine Ansprache an die Wähler, in welcher er sagte: „Ich wünsche den Männern von Rochdale, dem englischen Volke und den Freunden des menschlichen Fortschrittes auf dem ganzen Erdkreise Glück zu den glorreichen Nachrichten von jenseit des atlantischen Oceans. Ich wünsche den Freunden der Volks-Regierung Glück zu dem Siege der Unionssache. Ich wünsche den Arbeitern und Arbeiterinnen von Rochdale und diesem Bezirke Glück zu der Aussicht darauf, daß sie bald eine hinreichende Quantität Baumwolle haben werden, die nicht von dem Blute der Sclaven befleckt ist. Die stolzeste Aristokratie der Welt hat sich vor der Majestät eines großen Volkes beugen müssen. Möge diese Warnung nicht für die stolzeste Aristokratie in Europa verloren sein und möge sie bedenken, daß die Fortdauer eines einem großen Volke zugefügten Unrechts eben so unsicher, wie ungerecht ist. Männer von Rochdale, ich danke Euch für die Ehre, die Ihr mir dadurch erwiesen habt, daß Ihr mich zu Eurem Vertreter erwähltet; aber noch weit mehr danke ich Euch dafür, daß Ihr den Meinungen des uns vor Kurzem entrissenen großen Mannes (Cobden) Euer Siegel aufgedrückt habt."

Danzig, den 21. April.

* Die Betriebs-Einnahme der K. Ostbahn betrug im Monat März c. 435,230 Rt, von Januar bis ult. März 1,113,256 Rt; mehr gegen 1864 im März c. 12,771 Rt, weniger gegen 1864 im ersten Quartal d. J. 33,621 Rt.

Mewe, 19. April. (Ostb.) Vor einigen Tagen fand der Kgl. Förster zu Brodden in seinem Reviere einige Männer damit beschäftigt, Holz zu stehlen. Als er die Pfändung vornehmen wollte, ergriffen die Defraudanten die Flucht, einer war indeß so unglücklich, in ein stehendes Wasser, das er wohl nicht für so tief glaubte, zu gerathen, und da die Dunkelheit der Nacht jeden Rettungsversuch unmöglich machte, so ertrank er. — Begünstigt durch das schönste Wetter, hat nach dem Osterfeste die Frühjahrssaatbestellung überall begonnen. Die Wintersaaten haben seit dem letzten fruchtbaren Regen eine erfreuliche Frische erlangt, ebenso die Wiesen und Kleeschläge. Durch das ziemlich um 4 Wochen dies Jahr verspätet eingetretene Frühlingswetter wird die Stallfütterung wohl noch einige Wochen fortgesetzt werden müssen.

Marienwerder, 12. April. (Ostb.) Der Appellationsgerichts-Secretair Herr Carl Schulz, welcher in den Jahren 1814 bis 1823 bei dem 8. Ulanen-Regiment gestanden hat, dann am 12. April 1824 bei dem damaligen K. Oberlandesgerichte hierselbst in den Justizdienst getreten und in dieser Stellung bis jetzt ununterbrochen verblieben ist, beging heute die seltene Feier seines 50jährigen Amtsjubiläums. Um 11 Uhr begab sich in die Wohnung des von seiner Familie und seinen nächsten Verwandten umgebenen Jubilars eine Deputation des Collegiums und der Rechtsanwälte des K. Appellat.-Gerichts unter Vortritt des Herrn ersten Präsidenten Dr. Martens, welcher dem Jubilar unter herzlicher Beglückwünschung zu seinem heutigen Ehrentage das Allerhöchst vollzogene Patent zum Canzleirath, so wie, zur bleibenden Erinnerung an den Tag, eine in der Fabrik Sy & Wagner in Berlin kunstvoll gearbeitete Fruchtschale übergab. Ebenso brachten Deputationen seiner Amtsgenossen und der Kasinogesellschaft dem Jubilar unter Darreichung ihrer Liebesgaben ihre Glückwünsche dar. Dann schlossen sich dem noch eine Deputation der Ressourcengesellschaft und andere dem Jubilar näher stehende Freunde und Bekannte an.

— (K. H. Z.) Der Verfasser der Histoire de Jules César hat bekanntlich keines der Königsberger Gymnasien besucht, und hat also auch keines derselben ein Frei-Exemplar mit eigenhändiger Dedication zu erwarten. Aber Prinz Plon-Plon hat sich kürzlich der Königsberger erinnert, indem er der hiesigen Universitäts-Bibliothek ein Pracht-Exemplar der Werke Napoleons I. in einer Reihe stattlicher Quartbände verehrte.

Frauenburg. (Br. Kr.-Bl.) Seit etwa drei Monaten herrscht hier der Typhus, und zwar mit epidemischem Character. Unter den bis jetzt vorgekommenen fünfzig Erkrankungsfällen nahmen aber nur zwei tödtlichen Ausgang.

Bromberg, 20. April. (Brb. Ztg.) Der Magistrat hat die Absicht, ähnlich wie beim Feuerlöschdienste die Hausbesitzer von der Verpflichtung zur Straßenreinigung durch eine entsprechende Entschädigung in baarem Gelde zu befreien. Es wird in diesen Tagen eine Liste zu freiwilligen Zeichnungen in Circulation gesetzt werden, um hiernach bemessen zu können, ob die jährlich zu zahlenden Beträge die Kosten der Reinigung decken werden. Es soll für eine Quadratruthe nur 15 Sgr jährlich an Reinigungskosten beansprucht werden.

Vermischtes.

— Im Finanz-Departement in Washington sind über 700 Damen beschäftigt, welche aus fast allen Staaten der Union stammen. Viele derselben waren früher reich, sind aber jetzt arm. Viele sind noch jung, ein Theil verwittwet und nur einige verheirathet. Ihr Hauptgeschäft ist das Schneiden und Zählen neuer Greenbacks und der Noten der Nationalbanken, sowie das Zählen und Zerstören alter Noten. Sie erhalten 720 Doll jährlich und haben täglich sechs Stunden Arbeit. Derartige Stellungen sind ganz angenehm und sehr gesucht. Die Superintendenten klagen nur über das viele Sprechen, den einzigen Fehler, welchen die weiblichen Clerks besitzen sollen.

— Der „Courier der Vereinigten Staaten" erzählt folgende „amerikanische" Geschichte: Ein alter Bewohner von Philadelphia hatte ein Pferd, das schon mehr als 20 Jahre lang der Familie treue Dienste geleistet. Seit einiger Zeit war das arme Thier kurzsichtig geworden, so daß es oft stolperte. Sein Herr hat ihm also nun eine Brille machen lassen, die ihm sehr gut steht und worauf es sehr stolz scheint. Seitdem das Pferd die Brille trägt, geht es mit hoch erhobenem Kopfe, wie in seiner Jugend, und mit so sicherem Schritt, wie nur irgend ein anderes Pferd im Lande. In der Stadt nennt man es „den Doctor".

Productenmärkte.

Königsberg, 20. April. (K. H. Z.) Weizen sehr matt, hochbunter 115/130 ℔ 45/74 Sgr Br., bunter 110/128 ℔ 40—70 Sgr Br., 117/118 ℔ 45 Sgr, 78 ℔. Zollg. 51½ Sgr bez., rother 115/128 ℔. 45/68 Sgr Br. Roggen behauptet, loco 110/120/126 ℔. 32/37/41 Sgr Br., 120/121 ℔. 37½ Sgr, 80 ℔. 39 Sgr bez.; Termine fest, 80 ℔. pr Frühj. 39½ Sgr Br., 36 Sgr Gd., 120 ℔. pr Mai-Juni 39½ Sgr Br., 39 Sgr Gd., 80 ℔. pr Sept.-Oct. 43½ Sgr Br., 42½ Sgr Gd. Gerste still, große 95/110 ℔. 26/36 Sgr, kleine 95/105 ℔. 26/34 Sgr Br. Hafer still, loco 70/85 ℔. 24/33 Sgr Br., pr Frühj. 50 ℔. 26 Sgr Gd. Erbsen unverändert, weiße 30/62 Sgr Br., 43 Sgr bez., graue 30/80 Sgr, grüne 30/52 Sgr Br. Leinsaat flau, feine 108/112 ℔. 75/100 Sgr, mittel 104/112 ℔. 55/75 Sgr, ordinär 96/106 ℔. 35/50 Sgr Br. Kleesaat rothe 16/30 Rt, weiße 9/22 Rt pr Ctr. Br., 14/15 Rt bez. Thimotheesaat 8/13 Rt pr Ctr. Br. Leinöl ohne Faß 12½ Rt, Rüböl 12⅔ Rt pr Ctr. Br. Leinkuchen 60/65 Sgr pr Ctr. Br. — Spiritus pr 8000 pCt. Tr. in Posten von mindestens 3000 Qrt.; den 20. April loco Verkäufer 14¼ Rt, Käufer 14 Rt o. F.; pr April Verkäufer 14¼ Rt, Käufer 14 Rt o. F.; pr Mai Verkäufer 15½ Rt incl. F.; pr Frühj. Verkäufer 15½ Rt, Käufer 15 1/12 Rt incl. F.; pr Mai bis incl. Aug Verkäufer 15½ Rt ohne Faß in monatlichen Raten; pr Mai bis incl. Aug. Verkäufer 16½ Rt incl. Faß pr 8000 pCt. Tralles.

Bromberg, 20. April. Mittags + 13°. **Weizen** 125—127/130 ℔. holl. 47/49/51 Rt, feinste Qual. je nach Farbe 131/133 ℔. holl. 52/54 Rt — Roggen 123/128 ℔. holl. 30—31 Rt — Große Gerste 114/118 ℔. holl. 26/28 Rt — Erbsen 35/37 Rt, Kocherbsen 40 Rt — Raps und Rübsen nominell. — **Hafer** 17—19 Rt — **Spiritus** 13 Rt pr 8000% Tralles.

Stettin, 20. April. (Ostf. Ztg.) Weizen fester, loco pr 85 ℔ gelber 46—56 Rt bez., 83/85 ℔. gelber Frühj. 55⅝, ½, ¾ Rt bez. u. Gd, Mai-Juni 55¾, 56 Rt bez., Juni-Juli 56¾ Rt Br. u. Gd., Juli-Aug. 57¾, 58 Rt bez. u. Br., Sept.-Oct. 59—59¼ Rt bez. — Roggen anfangs niedriger, schließt höher, pr 2000 ℔. loco 34¼—35¾ Rt bez., Frühj. 34⅞, ¾, ⅝, ¾ 35 Rt bez. u. Gd., Mai-Juni 35¼ Rt Gd., Juni-Juli 36½ Rt bez. u. Gd., Juli-Aug. 37½, ⅝ Rt bez. u. Gd., Aug.-Sept. 38¼ Rt bez., 38 Rt Gd., Sept.-Oct. 38½, ¾ Rt bez., ½ Rt Gd. — Gerste loco pr 70 ℔. Oderbr. und Märk. 31¼, ½ Rt bez. — Hafer 47/50 ℔. Frühj. 25 Rt bez. — Erbsen grüne 43 Rt bez. — Rappkuchen, hiesige 2 Rt Br., 1 Rt 29 Sgr bez. — Rüböl etwas höher, loco 12⅔ Rt Br., April-Mai 12 7/12, ½ Rt bez., 7/12 Rt Gd., Sept.-Oct. 12⅞, 11/12, 23/24, 13 Rt bez., Br. u. Gd. — Spiritus gut behauptet, loco ohne Faß 13¼ Rt bez., Frühj. 13¼, 7/24 Rt bez. u. Gd., Mai-Juni 13⅜ Rt bez. u. Gd., Juni-Juli 13¾ Rt bez. Br. u. Gd., Aug.-Sept. 14⅜ Rt bez. u. Gd. — Angemeldet: 300 W. Weizen, 800 W. Roggen, 120,000 Qrt. Spiritus. — Leinöl steigend, loco incl. Faß 12 Rt bez. u. Gd., April-Mai 12 Rt bez u. Gd., 12¼ Rt Br., Juni 11¾, 12, 12 1/12 Rt bez., 12¼ Rt Br., Sept.-Oct. 12⅓ Rt bez. — Leinsamen, Rigaer 13½, ¼ Rt bez., Libauer 12, 11 11/12 Rt bez., Memeler 10 Rt bez. — Baumöl, Malaga auf Lief. 15 5/12, ⅝ Rt tr. für kleine Partien bez. — Palmöl, 1ma Liverpooler loco 12½ Rt bez. — Seifentalg, Russ. 13¼ Rt tr. bez.

Berlin, 20. April. Weizen pr 2100 ℔. loco 45—60 Rt nach Qual. — Roggen pr 2000 ℔. loco 82/84 ℔ 35⅞—36 Rt ab Kahn bez., 2 Lad. 84 ℔ mit ¼ Rt Afg. gegen Frühj get., mehrere Lad. 82/84 ℔. 36¼—⅜ Rt bez., Frühj. 36—35¾ Rt bez. u. Br., ⅝ Rt Gd., Mai-Juni 36—⅛—35¾ Rt bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 37¼—37 Rt bez., Juli-Aug. 38¼—38 Rt bez, Sept.-Oct. 39¼—39 Rt bez. — Gerste pr 1750 ℔. große 28—34 Rt, kleine do. — Hafer pr 1200 ℔. loco 23—25½ Rt, Frühj. 23⅞—24 Rt bez. u. Gd., Mai-Juni do., Juni-Juli 24½ Rt bez., Juli-Aug. 24¾ Rt bez. u. Gd., Sept.-Oct. 25 Rt Br., Oct.-Nov. 24¾ Rt Br. — Erbsen pr 2250 ℔. Kochw. 47—53 Rt, Futterw. 43—47 Rt — Rüböl pr 100 ℔. ohne Faß loco 12 7/12 Rt Br., April 12⅝—½ Rt bez. u. Gd., 7/12 Rt Br., April-Mai do, Mai-Juni 12⅝—⅚—7/12 Rt bez. u. Gd., ⅝ Rt Br., Juni-Juli 12⅚—13—12¾ Rt bez., ⅚ Rt Br., Juli-Aug. 13—12 11/12 Rt bez., Sept.-Oct. 13 1/24—5/24—13—1/12 Rt bez. — Leinöl loco 12½ Rt — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 13 5/24 Rt bez., April 13 5/12—⅓ Rt bez., Br. u. Gd., April-Mai do., Mai-Juni 13 5/12—11/24 Rt bez. u. Br., ⅜ Rt Gd., Juni-Juli 14—13 11/12 Rt bez. u. Gd., 14 Rt Br., Juli-Aug. 14⅓—⅜—⅓ Rt bez. u. Br., ¼ Rt Gd., Aug.-Sept. 14 7/12—13/24 Rt bez. u. Gd., 5/12 Rt Br., Sept.-Oct. 14⅚—¾ Rt bez. u. Gd., ⅚ Rt Br. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 3¾—3 7/12 Rt, Nr. 0. u. 1. 3½—3¼ Rt — Roggenmehl Nr. 0. 2⅚—2 7/12 Rt, Nr. 0. u. 1. 2¼ Rt pr Ctr. ohne Steuer. — Für Loco schlanker Absatz, auf Lieferung genügend offerirt.

Butterbericht.

Berlin, 19. April. (B.- u. H.-Z.) [Gebr. Gause.] In der Festwoche war das Geschäft in Butter wieder recht schleppend, der Umsatz blieb in allen Qualitäten gleich klein, und entsprach im Allgemeinen wohl nicht den gehegten Erwartungen. — Preise erlitten nun zwar hier noch nicht solchen erheblichen Rückgang wie in Hamburg, doch ist die Stimmung sehr flau, und dürfte ein stärkeres Weichen derselben wohl nicht lange ausbleiben. — Feine und feinste Mecklenburger Butter 34—36 Rt, Priegnitzer und Vorpommersche 30½—34 Rt, Pommersche und Netzbrücher 26—29 Rt, Preußische 25—27 Rt, Schlesische Tonnen-Butter nach Qualität 25½—27 Rt, Thüringer und Gothaer 26½—29 Rt, Hessische und Bayerische 29—32 Rt; Schweinefett, bestes amerikan 22¾—23 Rt, prima Pesther Stadtwaare 23½ Rt, Pflaumenmuß 6—7 Rt.

Thorn, den 19. April 1865. Wasserstand: + 15 Fuß 7 Zoll.

Stromab:	L. Schfl.	
Breitenfeld, Flatau, Plock, Danzig, Köhne,	33 —	Rg.
Mattig, Fogel, do., do., Goldschmidts S.,	66 —	Wz.
Beyer, Ders., do., do., Dies.,	61 —	do.
Meisner, Gieldzinski, Wloclawek, Dzg., Gieldzinski u. Löwinsohn,	40 —	Rg.
Frankiewicz, Warschauer, do., do., Steffens S.,	30 —	Wz.
Winiarski, Ders., do., do., Dies.,	40 —	Rg.
Brüschke, Bernh. Cohn, do., do., Dies.,	34 —	Wz.
Osowski, Unger, do., do., Dies.,	39 —	do.
Zander, Ders., do., do, Dies.,	40 —	Rg.
Kollmann, Neumann, do., do., Dies.	41 —	Wz.
Chaginski, Fajans, do., do., Makowski u. Co.,	61 —	do.
Tiege, Wahl, Pullaw, do., Steffens S.,	52 32	do.
Gratz, Taubwurzel, do., do., Dies.,	34 40	do.
Krahn, Ders., do., do., Dies.,	48 48	do.
Dombrowski, Wahl, do., do., Dies.,	57 —	do.
Ludwig, Fränkel, do., do., Normann,	42 —	do.
Brzczinski, Ders., do., do., Ders.,	35 53	do.
Eberhardt, Konitz, do., do.,	33 —	do.
Wierzbicki, Fränkel, do., do., Normann,	44 —	do.
Witt, Krongold, do., do.,	61 42	do.

Summa: 74 L. 35 Schfl. Wz., 135 L. Rg.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Julie Maul mit Hrn. Gutsbesitzer Gustav Hüllmann (Elbing-Neuendorf).

Trauungen: Hr. Alexander Glogau mit Frl. Louise Eichholz (Königsberg).

Geburten. Ein Sohn: Hrn. Carl Paulini, Hrn. Louis Rosner (Königsberg); Hrn. G. Siegfried (Jäglack b. Barten); Hrn. J. F. Lindner (Graudenz). — Eine Tochter: Hrn. Gen.-Landschaftscalculator A. Hoehne (Königsberg); Hrn. E. Thiel (Wartenburg).

Todesfälle: Hr. Kaufmann Friedrich Eduard Heider (Königsberg); Hr. Predigtamts-Candidat Alexander Backe (Borken).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 20. April.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1864.	Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/20	3½	101⅜ G
Aachen-Mastricht	—	4	43¼ bz
Amsterdam-Rotterd.	6⅛	4	119½ bz
Bergisch-Märk. A.	7¼	4	138⅛ bz
Berlin-Anhalt	11⅛	4	192¼ B
Berlin-Hamburg	10	4	144 B
Berlin-Potsd.-Mgdb.	16	4	221⅜ bz
Berlin-Stettin	—	4	135¼ bz
Böhm. Westbahn	—	5	78 bz u G
Bresl.-Schw.-Freib.	8⅜	4	144 bz
Brieg-Neisse	4½	4	88¼ G
Cöln-Minden	—	3½	210 B
Cosel-Oderb. (Wilh.)	—	4	61¾ bz
do. Stamm-Pr.	—	4½	89½ B
do. do.	—	5	93¼ bz
Ludwigsh.-Berbach	9¼	4	148⅛ bz
Magdeb.-Halberstadt	—	4	236 G
Magdeburg-Leipzig	—	4	268½ G
Magdeb.-Wittenb.	3	3	73 B
Mainz-Ludwigshafen	—	4	131 bz
Mecklenburger	3½	4	81¼ bz u B
Münster-Hammer	4	4	97 G
Niederschl.-Märk.	4	4	97⅛ bz
Niederschl. Zweigbahn	—	4	85 bz
Nord., Friedr.-Wilh.	—	4	79½ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	10	3½	172 G
" Litt. B.	10	3½	150¾ bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	—	5	118½-⅜ bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	4	81½ G
Rheinische	—	4	115 bz
do. St.-Prior.	—	4	117 G
Rhein-Nahebahn	—	4	31⅛ bz
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	6⅔	3½	103¾ bz
Russ. Eisenbahnen	—	5	79¾ B
Stargard-Posen	—	3½	98¾ G
Oesterr. Südbahn	—	5	146½ bz
Thüringer	—	5	134 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1864.	Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	10⅛	4½	145⅝ bz
Berl. Kassen-Verein	8	4	130½ B
Pom. R. Privatbank	—	4	100⅞ G
Danzig	7½	4	115 G
Königsberg	6¼	4	110½ G
Posen	7	4	101¾ B
Magdeburg	5 9/10	4	102¼ G
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	103⅛ bz
Berliner Handels-Ges.	8	4	112⅛ G
Oesterreich	—	4	86¼-½ bz u G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	102¼ bz
Staatsanl. 1859	5	106¼ bz
Staatsanl. 50/52	4	99 bz
54, 55, 57	4½	102¼ bz
do. 1859	4½	102¼ bz
do. 1856	4½	102¼ bz
do. 1853	4	99 bz
Staats-Schuldf.	3½	91½ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	129¾ B
Kur- u. N. Schld.	3½	90½ bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	102½ bz
do. do.	3½	88¼ bz
Börsenh.-Anl.	5	103 G
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	87½ bz
do. neue	4	98⅞ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85¼ G
do. "	4	94⅛ bz
Pommersche "	3½	87 bz
do. "	4	98⅛ bz
Posensche "	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	96¼ bz
Schlesische "	3½	91⅛ G
Westpreuß. "	3½	85⅝ bz
do. "	4	94⅛ bz
do. neue	4	94 B
Kur- u. N.-Rentbr.	4	98⅜ bz
Pommer. Rentenbr.	4	98⅛ bz
Posensche	4	97¼ B
Preußische "	4	98⅛ bz
Schlesische "	4	99½ bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	67 bz
do. Nat.-Anl.	5	71 bz
do. 1854r Loose	4	82¼ bz
do. Creditloose	—	77¾ et bz
do. 1860r Loose	5	87⅜ et 88 bz
do. 1864r Loose	—	55⅜ bz u G
Insk. b. Stg. 5. A.	5	73½ bz
do. do. 6 Anl.	5	88¼ bz
Russ.-engl. Anl.	5	90 bz
do. do.	3	54 G
do. do. 1864	5	91¾ bz u G
do. do. 1862	5	90½ bz
do. do. 1864 holl.	5	92¼ B
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	74 B
Cert. L. A. 300 Fl.	—	92½ G
do. L. B. 200 Fl.	4	— —
Pfdbr. n. in S.-R.	4	74½ bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	90 G
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
Kurhess. 40 Thlr.	—	56¾ et bz
R. Badens. 35 Fl.	—	30½ B
Schwd. 10 Thlr.-L.		9¾ B

Wechsel-Cours vom 20. April.

Amsterdam kurz	3½	143⅝ bz
do. 2 Mon.	3½	142⅞ bz
Hamburg kurz	2½	151⅜ bz
do. 2 Mon.	2½	151¼ bz
London 3 Mon.	4½	6 22½ bz
Paris 2 Mon.	3½	80⅝ bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	93 bz
do. do. 2 M.	5	92½ bz
Augsburg 2 M.	4	56 26 bz
Leipzig 8 Tage	3½	99⅝ G
do. 2 Mon.	5	99⅛ G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 28 bz
Petersburg 3 Woch.	6	88⅛ bz
do. 3 M.	6	87⅜ bz
Warschau 8 Tage	6	79⅛ bz
Bremen 8 Tage	4½	111 bz

Gold- und Papiergeld.

Fr.Bk.m.R 99 9/10 G	Napol. 5 12¼ bz
" ohne R. 99⅞ G	Louisd'or 111¼ bz
Oest.östr.W 93⅛ bz	Sovrgs. 6 23½ bz
Poln. Bkn. — —	Goldkron. 9 9½ G
Russ. do. 79⅝-⅞ bz	Gold (℔) 465 bz
Dollars 1 12 G	Silber 29 29 G

Hedwig-Polka, der K. K. Hofschauspielerin Frl. Hedwig Raabe gewidmet, von L. Laade, für Clavier, ist in meiner Wohnung Neugarten 34 zu haben.
[3609] **L. Laade.**

Meinen werthgeschätzten Kunden, so wie einem geehrten Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage wiederum mein

Cigarren- und Tabaks-Geschäft

eröffnet habe.
Mit guten und preiswerthen Waaren versehen, hoffe ich allen Anforderungen bestens zu genügen und indem ich meine Waare empfehle, zeichne hochachtungsvoll
H. Seeligmann,
[3654] Langenmarkt 31.

Meinen Vorrath von neuen, ganz und halbverdeckten, sowie offenen leicht zu fahrenden Wagen, erlaube ich mir bei der gediegensten Arbeit, unter Garantie, zu den solidesten Preisen zu empfehlen.
A. W. Jantzen,
Wagenbauer,
Vorst. Graben 14, Ecke der Fleischergasse.
NB. Daselbst ist ein noch gut erhaltener bequemer Fensterwagen für einen ganz billigen Preis abzulassen. [1429]

Gebrannter Gyps zu Gypsdecken und Stuck offerirt in Centnern und Fässern
[758] **E. R. Krüger,** Altst. Graben 7—10.

Hoyer'sche patentirte Viehsalzlecksteine halte wieder vorräthig. [813]
Christ. Friedr. Keck in Danzig,
Comptoir: Melzergasse (Fischerthor) No. 13.

Englische Asphaltplatten

zur Isolirung von Mauern, sowohl für horizontale als verticale Mauerflächen anwendbar, durch welche Isolirungsarbeiten bei jeder Witterung ausführbar sind, indem die Platten nur einfach auf die Mauerfläche, in den Stößen und Rändern sich 3 Zoll überdeckend ausgebreitet werden, also besondere technische Kenntnisse bei ihrer Verwendung nicht erfordern, empfiehlt und hält auf Lager in allen Mauersteinstärken und in Längen bis zu 50 Fuß. (3056)
E. A. Lindenberg.

Feuerfeste asphaltirte Dachpappen in Längen und Tafeln verschiedener Stärken empfehle billigst und übernehme das Eindecken unter Garantie.
[3123] **Christ. Friedr. Keck.**
Melzergasse No. 13 (Fischerthor.)

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung zu Danzig erprobt worden, empfiehlt in Längen und Tafeln, in verschiedenen Stärken die Fabrik von
Schottler & Co.,
in Lappin bei Danzig, [2374]
welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn
Hermann Pape, Buttermarkt 40.

Schwedischen und polnischen Kientheer, englischen Steinkohlen- und Gastheer, schwedisches Pech, Asphalt, Asphalt-Kitt rc. billigst bei
Christ. Friedr. Keck,
[3124] Melzergasse No. 13 (Fischerthor.)

Roth, weiß und schwedisch Kleesaat, englisch, französisch u. italienisch Reygras, franz. Luzerne, Thymothee, Schafschwingel, Seradella u. andere Sämereien, gelbe und blaue Lupinen, Saatgetreide, Knochenmehl und Dünger-Gyps offerire billigst.
W. Wirthschaft,
[1711] Gerbergasse 6.

Daubitz'scher Kräuter-Liqueur,

zubereitet
vom **Apotheker O. Stuhr** zu **Wollin.**
Dieser von mir aus den reinsten Stoffen mit größter Sorgfalt bereitete Kräuter-Liqueur modo Daubitz empfiehlt sich durch seine vorzügliche Wirkung, sowie durch seinen milden Geschmack Allen, welche an Hämorrhoiden, Apetitlosigkeit, Verdauungsschwäche, Magenverschleimung, und sonstigen Magenübeln leiden und leistet selbst bei Leberleiden gute Dienste.
Die günstige Aufnahme, welche das Fabrikat des Herrn Apotheker Stuhr an vielen Orten gefunden, hat auch mich veranlaßt, das Haupt-Depot für hiesigen Platz zu übernehmen und empfehle hiermit diesen Kräuter-Liqueur angelegentlichst.
Die Original-Flasche von 1/4 Qrt. Inhalt kostet 7 1/2 Sgr. (3592)
Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Lagerplätze in Neufahrwasser,

dicht am Hafenkanal, hat zu vermiethen
(3484) **Th. Barg.**

Kleesamen

in **rother** und **weißer** Waare, so wie verschiedene andere Sämereien offeriren billigst
[1785] **Regier & Collins.**

Liverpool & London.

Feuer- und Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1836 durch Parlamentsacte, concessionirt für Königsberg und Memel im Jahre 1854 und für den ganzen Preußischen Staat im Jahre 1863.
Die Gesellschaft nimmt vor Preußischen Gerichtshöfen als Beklagte Recht und unterwirft sich auch in ihrem Domicile Liverpool der Vollstreckung rechtskräftig gewordener Erkenntnisse Preußischer Gerichtshöfe bereitwilligst und ohne weitere Einrede.
Die Haftbarkeit der Actionaire ist solidarisch und unbeschränkt.
Grundcapital 13 1/2 Millionen Thlr, **Reserven ult. 1863 Thlr. 9,282,460,** Einnahme **pro 1863 Thlr. 5,031,855.**
Versicherungs-Bestand vom 31. December 1863:
Feuerversicherungen Thlr. 619,982,046, Lebensversicherungen Thlr. 30,638,324, Leibrenten, jährlich zahlbar, Thlr. 179,960. Dividende pro 1863: 40 pCt.
A. Feuerversicherung. Die Gesellschaft versichert bewegliche und unbewegliche Gegenstände jeder Art, auch **Gebäude rentepflichtiger Grundstücke,** zu **angemessenen** und **festen** Prämien.
B. Lebensversicherung. Die Gesellschaft schließt Versicherungsverträge auf den **Lebens-** und auf den **Todesfall, Kinder-** und **Altersversorgungen,** sowie **Leibrenten** gegen **billige** und **feste** Prämien unter zuvorkommender Berücksichtigung der Wünsche der Antragsteller.
Die Solidität der Gesellschaft und ihre Coulanz in Schadensfällen ist aus ihrem zehnjährigen Geschäftsbetriebe in Königsberg und Memel bekannt.
Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen und zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft empfehlen sich die Agenten
Herr **William Wendt** in Danzig, Hundegasse No. 53,
" **Th. Kirsten** in Danzig, Frauengasse No. 31,
" **F. Reinhardt** in Danzig, Mattenbuden No. 24,
" **Th. Ripke** in Langfuhr bei Danzig,
" **Enß** in Gemlitz bei Dirschau
und die zur sofortigen Ausfertigung der Policen bevollmächtigte
Haupt-Agentur
Krahmer & Bauer,
(3655) **Hundegasse No. 92.**

Vieh-Versicherungs-Bank für Deutschland in Berlin.

Geschäfts-Stand ult. März 1865.

Netto-Versicherungs-Summe vom 28. Februar cr.		Thlr. 939,090.
Im Laufe des Monats März cr. zur Versicherung neu beantragt	Thlr. 191,089.	
davon abgeschlossen		" 173,160
Netto-Versicherungs-Summe pro 1865 am 31. März cr.		Thlr. 1,112,250.

Für diese Summe sind versichert
4235 Stück Pferde und Esel für 549,292 Thlr.
8844 " Rindvieh " 545,054 "
775 " Schweine u. Ziegen " 17,904 "

Prämien, incl. Prämien-Reserve pro 1865	21,660 Thlr.
Reserve-Fonds	12,100 "
Schäden pro 1865 bis ult. März cr.	4,300 "

Den Unterzeichneten ist eine General-Agentur für den Regierungs-Bezirk **Danzig** übertragen, und halten sich dieselben besonders dem landwirthschaftlichen Publikum, überhaupt jedem Viehbesitzer zu jeder speciellern Auskunft und zur Vermittelung von Versicherungsabschlüssen bestens empfohlen.
Qualificirte Personen, welche geneigt sind, eine Vertretung der Bank zu übernehmen, wollen sich dieserhalb an den Unterzeichneten in gefälligen frankirten Offerten wenden.
Danzig, den 10. April 1865.
Rich. Dühren & Co.
(3320) Comtoir: Poggenpfuhl 79.

AVIS.

Unseren geehrten Geschäftsfreunden, die Berlin bei ihrer Durchreise nach Leipzig berühren, zeigen hierdurch an, daß unser Lager durch bedeutende Zusendungen, sowohl mit allen Nouveautés, wie auch mit sämmtlichen couranten und billigeren Genres für die Frühjahrs- und Sommer-Saison ausgestattet ist, und laden dieselben zur Besichtigung unserer Collection um so mehr ein, als dieselbe in diesem Jahre ganz besonders reichhaltig ist.

Cramer & Friedeberger,
BERLIN.
[3659]

Neue amerikanische Maschinen.

Es werden Agenten gesucht für
Empire-Shuttle-Näh-Maschinen,
geeignet ebensowohl für **Familien-** als **Fabrik**zwecke.
Strick-Maschinen für Familien und Fabriken liefern einfache und reichste Arbeit.
Knopfloch-Maschinen neuester Construction.
Litzenreiher- und Garnir-Maschinen.
Bedingungen und Informationen durch [3647]
H. C. Lee in **Hamburg,** General-Agent
der Empire-Nähmaschinen-Fabrik der Stadt New-York
für Deutschland, Oesterreich, Holland, Belgien, Rußland, Dänemark, Norwegen und Schweden.

Antheile von Königl. Preuß. Lotterie-Loosen

(gedruckte Antheilscheine)
4. Klasse, Hauptziehung Anfang d. 22. d. M., verkauft und versendet bei freier Sendung des Betrages oder Postnachnahme. Briefe erbitte frei.
1/4 = 16 Rℓ., 1/8 = 8 Rℓ., 1/16 = 4 Rℓ., 1/32 = 2 Rℓ., 1/64 = 1 Rℓ.
(3549) **W. A. Lebrecht** in Elbing.

Das Neueste von französischen
Long-Châles,
Plaid- und Cachemir-Châles,
Frühjahrs-Mänteln
in Wolle und Seide, **schwarzen und couleurten Seidenstoffen,** Crêpe de Chine und schwarzen Cachemir-Tüchern empfiehlt in großartigster Auswahl
Josef Lichtenstein,
[2590] Langgasse 28.
Preise ganz fest, so daß auch den Nichtkennern die reellste Bedienung zugesichert ist.

Eine Wassermühle mit ausreichendem Wasser für 2 Mahlgänge wird in der Nähe von Danzig gesucht. Off. i. d. Exp. d. Z. unt. 3393.

Ueber Güter-Verkäufe

in allen Größen rc. ertheilt specielle Auskunft
Alb Rob. Jacobi in Danzig,
[3591] Breitgasse 64.

Gegen Zahnschmerz

empfiehlt zum augenblicklichen Stillen **„Bergmann's Zahnwolle"** à Hülse 2 1/2 Sgr. **J. L. Preuß.** [2185]

Getreidesäcke, Sackdrilliche, Betteinschüttungen, Bettbezüge, schlesische Leinen, Handtücher und leinene Schürzenzeuge empfehlen in größter Auswahl zu billigsten, aber festen Preisen
Drewitz & Kraschutzki,
[3687] Langebrücke 44, am Johannisthore.

---

15 Stück Ochsen.

Fünfzehn starke Zugochsen stehen wirthschaftsveränderungshalber auf dem Freischulzenhofe zu Rosenthal bei Pelplin zum sofortigen Verkauf.
[3559] **Otto Randt.**

Saatwicken, (3499)
roth, weiß und gelb Klee-, Gräser-, vorzüglichen **Runkelrüben-,** Möhren- u. Wruckensamen empfiehlt **R. Bäcker** in Mewe.

Sommerwohnungen in Jäschkenthal (im Schweizerhause), trocken und comfortabel eingerichtet, mit Benutzung des Gartens und schönen Wassers. Zu erfragen Fischmarkt 16. [3544]

Englischer, französischer Correspondent u. Buchhalter.

Ein in verschiedenen Geschäfts-Branchen routinirter jung. Mann, der mehrere Jahre in England gewes., jetzt in Belgien condit., emsig und energisch ist, sucht in Danzig ein Engagement. Gute Referenzen u. Zeugn. Brfe. an Herm, rue de l'industrie 19, Bruxelles.

Für Handelsakademiker.

Pension mit Uebung fremder Sprachen im täglichen Umgange, auch
Vorbereitungs-Cursus
für Handels-Lehr-Anstalten oder unmittelbaren Eintritt in das Contor-Geschäft.
Nähere Bedingungen persönlich bei
A. F. von Bach,
Lehrer an der Handels-Akademie,
wohnhaft Breitgasse 69 [3595]

Mein Comptoir ist jetzt Vorstädt. Graben 41.

[3661] **Wm. v. Frantzius jr.**

Ein junger Oekonom oder Wirthschafts-Eleve findet zum sofortigen Antritt eine Stelle in Poblotz bei Smazin. Schriftliche Franco-Meldungen nimmt daselbst entgegen
der Guts-Administrator
3597] **A. Koppe.**

Zwei oder drei Pensionäre finden sofort bei einer anständigen Familie freundliche Aufnahme Lastadie No. 15. (3643)

---

3 — 4 Malergehilfen

finden dauernd Beschäftigung beim
Maler **R. Steinicke** in Thorn.
[3622] Näheres schriftlich u. od. Avr.

Agenten-Gesuch.

Für den Verkauf eines überall gangbaren Artikels, der sich am besten für Apotheker, Conditoren oder gemischte Waarenhandlungen eignet, werden thätige und solide Agenten gesucht. Franco-Offerten sub C. Q. **No. 263 besorgt die Zeitungs-Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co. in Frankfurt a. M.** [3675]



Dampfboot „Linau" fährt regelmäßig jeden **Mittwoch** und **Sonnabend, Morgens 6 1/2 Uhr,** von **Danzig** nach **Elbing.**
Abfahrt vom Anlegeplatz am **„brausenden Wasser".** Nähere Auskunft ertheilen: Herr **Heinrich Werner,** Ankerschmiedegasse 7 und die Herren **Storrer & Scott,** Langenmarkt 40, in Danzig, der Unterzeichnete in Elbing.
3615 **Jacob Riesen.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.